

**Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin**  
**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016**  
**Bilanz**

AKTIVA	31.12.2016		Vorjahr		PASSIVA	31.12.2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		974.231,64		1.259	<b>I. Gezeichnetes Kapital</b> Nennbetrag des bedingten Kapitals TEUR 1.875 (Vorjahr TEUR 1.875) abzüglich Nennbetrag eigener Anteile TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5)	5.292.983,00 4.818,00		5.293 5	
<b>II. Sachanlagen</b> 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.268,93 404.215,75	433.484,68	30 393	423	<b>II. Kapitalrücklage</b>		5.288.165,00		5.288
<b>III. Finanzanlagen</b> 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen 3. Sonstige Ausleihungen	66.250.315,47 1.350.000,00 368.000,00	67.968.315,47	60.487 2.396 368	63.251	<b>III. Gewinnrücklagen</b> Andere Gewinnrücklagen abzüglich eigene Anteile TEUR 22 (Vorjahr TEUR 22)		23.129.906,13		21.509
		69.376.031,79		64.933	<b>IV. Jahresüberschuss</b>		3.585.827,72		4.794
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>					<b>B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN</b>		83.398.584,08		82.986
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b> 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Sonstige Vermögensgegenstände	9.536.992,18 709.446,74	10.246.438,92	14.698 3.443	18.141			149.174,21		168
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		6.748.025,26 16.994.464,18		3.983 22.124	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b> 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2. Steuerrückstellungen 3. Sonstige Rückstellungen	377.958,00 575.032,00 1.433.823,86		393 391 1.460	2.243
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		72.794,44		50	<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b> 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern TEUR 35; Vorjahr TEUR 39) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 4; Vorjahr TEUR 4)	0,00 172.023,75 284.320,30 40.878,81		45 168 1.442 45	1.700
					<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		497.222,86		11
		86.443.290,41		87.107			11.495,40		11
							86.443.290,41		87.107

**Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin**  
**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**

	2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		4.818.201,07		4.638
2. Sonstige betriebliche Erträge		457.048,79		2.492
		5.275.249,86		7.130
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-2.392.190,41		-2.432	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-300.103,83		-340	
- davon für Altersversorgung TEUR 2 (Vorjahr TEUR 28)				
		-2.692.294,24		-2.772
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-471.411,69		-568
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.617.304,87		-1.910
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		7.511.360,57		7.276
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		110.320,04		193
- davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 180 (Vorjahr TEUR 352)				
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		267.708,50		440
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-3.294.000,00		-4.238
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-319.531,06		-365
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-184.269,43		-391
12. Ergebnis nach Steuern		3.585.827,68		4.796
13. Sonstige Steuern		0,00		-2
14. Jahresüberschuss		3.585.827,68		4.794

# Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

## Anhang für das Geschäftsjahr 2016

### **a) Allgemeine Angaben**

#### **Gesetzliche Grundlagen**

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik (im Folgenden auch kurz „Eckert & Ziegler AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) hat ihren Sitz in Berlin. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRB 64997 eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Eckert & Ziegler AG gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264d HGB als große Kapitalgesellschaft.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3 Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer 5 bis 8 Jahre. Das 2008 erworbene Recht auf Mietfreiheit wird monatlich in Höhe der erlassenen Mietzahlungen abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen betrifft außerdem Mietereinbauten, die bis zum Jahr 2025, dem Ende der Mietdauer, abgeschrieben werden sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, denen eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren zugrunde gelegt werden.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR und nicht mehr als 410 EUR netto werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen bis

Zeitpunkt ihres Ausscheidens (durchschnittliche Nutzungsdauer fünf Jahre) im Anlagengitter ausgewiesen. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt.

Liegen die Gründe für Wertminderungen nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennwert bewertet. Sinkt der beizulegende Wert unter die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Als aktive/passive Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben/Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand/Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennbetrag gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn bzw. sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Die Pensionsrückstellungen betreffen im Wesentlichen nur eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwandt.

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz auf den Bilanzstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 2 HGB). Es wird bei der Berechnung dieser Rückstellungen ein laufzeitadäquater Zinssatz angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Mittel- und langfristige Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2016 angesetzt. Mittel- und langfristige Fremdwahrungsverbindlichkeiten werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2016).

Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Für die Körperschaftsteuer wird ein Steuersatz von 15 % und für den Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5 % und ein Hebesatz von 410 % für die Stadt Berlin verwendet. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

## **b) Erläuterungen zur Bilanz**

### **Anlagevermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 ist dem beigefügten Anlagengitter zu entnehmen.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betrafen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lediglich Ersatzinvestitionen für Software in geringem Umfang. Die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden weiter planmäßig abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der Restbuchwert auf 974 Tsd. Euro (2015: 1.259 Tsd. Euro).

Die Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Berichtsjahr in Höhe von 4.000 Tsd. Euro die Anteile an der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH sowie in Höhe von 5.056 Tsd. Euro die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG SA. Die Anteilserhohebung bei der Eckert & Ziegler BEBIG SA erfolgte im Rahmen einer Kapitalerhohebung, bei der die Eckert & Ziegler AG 5.745.646 neue Aktien für 5.056 Tsd. Euro übernommen hat.

Die Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG SA (ISIN: BE0974300320) werden an der NYSE Euronext Brüssel gehandelt. Zum 10. November 2016 erfolgte ein Reverse Split, wobei jeweils 10 alte Aktien (ISIN: BE0003689032) zu einer neuen Aktie (ISIN: BE0974300320) zusammengelegt wurden. Der Kurswert der Aktie zum 30. Dezember 2016 betrug 10,50 EUR, daraus ergibt sich ein Börsenwert der von der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2016 gehaltenen Anteile in Höhe von 19.771 Tsd. Euro. Der Börsenwert ist allerdings insbesondere aufgrund des extrem geringen Transaktionsvolumens der Eckert & Ziegler BEBIG-Aktie als Indikator für den Wert

ungeeignet. Die Eckert & Ziegler AG hat daher auf Grundlage der DCF-Methode den Unternehmenswert der Eckert & Ziegler BEBIG-Gruppe aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Der zum 31. Dezember 2015 ermittelte Unternehmenswert war mit 39.796 Tsd. Euro kleiner als der zum damaligen Zeitpunkt in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Beteiligung (44.034 Tsd. Euro). Der daraus resultierende Wertminderungsbedarf für die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG SA in Höhe von 4.238 Tsd. Euro wurde 2015 unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst. Der zum 31. Dezember 2016 ermittelte Unternehmenswert war mit 41.929 Tsd. Euro erneut kleiner als der in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Beteiligung (45.223 Tsd. Euro). Der daraus resultierende Wertminderungsbedarf für die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG SA in Höhe von 3.294 Tsd. Euro wurde 2016 unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst.

Weitere Ausführungen zum Anteilsbesitz siehe Liste auf Seite 21.

Die Ausleihungen wurden in 2016 planmäßig in Höhe von 1.046 Tsd. Euro (2015: 2.063 Tsd. Euro) getilgt.

## **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten 1.953 Tsd. Euro (2015: 2.165 Tsd. Euro) Darlehensforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8 Tsd. Euro (2015: 2.047 Tsd. Euro) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 7.576 Tsd. Euro (2015: 10.486 Tsd. Euro). Diese sonstigen Forderungen enthalten im Wesentlichen eine Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH in Höhe von 7.511 Tsd. Euro (2015: 7.276 Tsd. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – alle innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr von 3.443 Tsd. Euro auf 709 Tsd. Euro deutlich verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung von 2.800 Tsd. Euro durch die ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH zum Ausgleich ihrer Verbindlichkeiten aus dem im Vorjahr abgeschlossenen Auseinandersetzungsvertrag.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden noch nicht fällige Forderungen aus dem Auseinandersetzungsvertrag gegenüber der ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH in Höhe 451 Tsd. Euro.

Die restlichen sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 93 Tsd. Euro (2015: 32 Tsd. Euro). Mit Ausnahme des Wertes einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 4 Tsd. Euro (2015: 3 Tsd. Euro) sind alle sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres fällig.

## **Eigenkapital**

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug zum 31. Dezember 2016 5.293 Tsd. Euro (2015: 5.293 Tsd. Euro). Es ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

### Bedingtes Kapital:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 300 Tsd. Euro, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 32 Tsd. Euro durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 33 Tsd. Euro durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639 Tsd. Euro beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

### Genehmigtes Kapital:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juni 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 1.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- b) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, um die neuen Aktien Dritten bei Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen anbieten zu können;
- c) wenn die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Festlegung des Ausgabetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur insoweit, wie der anteilige Betrag der neuen Aktien am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital sonstiger Aktien, die von der Gesellschaft gegebenenfalls während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage einer durch die Hauptversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung, der Ausnutzung eines genehmigten Kapitals oder nach Rückerwerb ausgegeben worden sind, 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung in das Handelsregister oder - falls geringer - zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt.

#### Eigene Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde für den Zeitraum von weiteren 5 Jahren vorzeitig erneuert. Somit ist der Vorstand durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2015 ermächtigt, bis zum 2. Juni 2020 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Zum 31. Dezember 2016 hält die Gesellschaft 4.818 (2015: 4.818) eigene Aktien zum Nennbetrag von 5 Tsd. Euro, die in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

#### Hauptaktionäre:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2016 (unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2015) mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,21 % der Stimmrechte.



### Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils:

Im Jahr 2016 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Hauck & Aufhäuser Investment Gesellschaft S.A., Munsbach, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 8. Dezember 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, am 1. Dezember 2016 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,48 % (das entspricht 25.300 Stimmrechten) betragen hat.

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, am 1. Dezember 2016 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,93 % (das entspricht 207.825 Stimmrechten) betragen hat. 3,93 % der Stimmrechte (das entspricht 207.825 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Im Jahr 2015 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, am 16. Januar 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 % (das entspricht 157.600 Stimmrechten) betragen hat 0,14 % der Stimmrechte (das entspricht 7.600 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Taaleritehdas Plc, Helsinki, Finnland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland, am 30. November 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,51 % (das entspricht 133.000 Stimmrechten) betragen hat.

### **Kapitalrücklage**

Im Geschäftsjahr 2016 gab es ebenso wie im Vorjahr keine Veränderung der Kapitalrücklage.

### **Gewinnrücklagen**

Der Bestand an eigenen Aktien, die im März 2003 und im Zeitraum Juni bis Juli 2009 erworben wurden, betrug zum 31. Dezember 2016 4.818 Stück (2015: 4.818 Stück), bzw. 0,1 % (2015: 0,1 %) des Grundkapitals. Das entspricht Anschaffungskosten in Höhe von 27 Tsd. Euro (2015: 27 Tsd. Euro), von denen 5 Tsd. Euro auf das gezeichnete Kapital entfallen. Entsprechend werden 22 Tsd. Euro von den Gewinnrücklagen abgesetzt. In den Jahren 2016 und 2015 fanden keine Transaktionen mit eigenen Aktien statt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2015 ein Betrag in Höhe von 1.621 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

## **Jahresüberschuss**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 4.794 Tsd. Euro in Höhe von 3.173 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,60 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und in Höhe von 1.621 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2016 der Eckert & Ziegler AG eine Dividende von 3.173 Tsd. Euro (0,60 Euro je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten.

## **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen**

Die Investitionszuschüsse, die die Eckert & Ziegler AG von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang aufgelöst.

## **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben des HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Die Pensionsrückstellungen betreffen zum weitaus größten Teil nur diese eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Pensionen von 0 % ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 4,01 % nach 3,89 % im Vorjahr. Entsprechend den geänderten gesetzlichen Regelungen wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2016 erstmalig der 10-Jahres-Durchschnittszins statt des bisherigen 7-Jahres-Durchschnittszins angewendet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 26 Tsd. Euro zum 31. Dezember 2016. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Ein Gehalts- bzw. Rententrend waren infolge der Eigenart der Pensionsrückstellungen nicht zu berücksichtigen. Die Pensionsrückstellungen sind in voller Höhe dotiert.

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rückstellung für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	470	646
Tantieme und Boni	415	418
Ausstehende Rechnungen	221	132
Aufsichtsratsvergütung	103	101
Abschluss-/Prüfungskosten	133	74
Resturlaubsansprüche	59	57
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	22	22
Berufsgenossenschaft	11	10
<b>Summe</b>	<b>1.434</b>	<b>1.460</b>

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0 (45)	0 (0)	0 (0)	0 (45)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	167 (168)	5 (0)	0 (0)	172 (168)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	284 (1.442)	0 (0)	0 (0)	284 (1.442)
Sonstige Verbindlichkeiten	41 (44)	0 (1)	0 (0)	41 (45)
<b>Summe</b>	<b>492</b> <b>(1.699)</b>	<b>5</b> <b>(1)</b>	<b>0</b> <b>(0)</b>	<b>497</b> <b>(1.700)</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 16 Tsd. Euro (2015: 0 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

## **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente, wie z. B. Devisentermingeschäfte oder Swaps, werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt.

Zur Ausschaltung des Zinsänderungsrisikos bei der Kreditmittelbeschaffung hat die Gesellschaft im Oktober 2005 einen Zinsswap mit einer Laufzeit von 12 Jahren abgeschlossen. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 2.000 Tsd. Euro zu einem Festzinssatz von 3,53 %. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise einen Festbetrag von 17.650 Euro bis Oktober 2017. Im Gegenzug dazu zahlt die Bank quartalsweise variable Beträge (jeweils den 3-Monats-EURIBOR) bis zum Ablauf des Vertrags.

Ein weiterer Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinste Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 8.000 Tsd. Euro, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um 250 Tsd. Euro reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21 % und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Die Zeitwerte dieser Swaps betragen zum 31. Dezember 2016 -470 Tsd. Euro (2015: -646 Tsd. Euro). Danach wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle von der Gesellschaft beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus. Für den drohenden Verlust aus diesem Geschäft wurde zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung in Höhe von 470 Tsd. Euro (2015: 646 Tsd. Euro) gebildet.

### **c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften**

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie bestehenden Rahmenverträgen betragen 1.639 Tsd. Euro (2015: 2.032 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 172 Tsd. Euro (2015: 379 Tsd. Euro), in >1 bis 5 Jahren 612 Tsd. Euro (2015: 649 Tsd. Euro) und später als in 5 Jahren 855 Tsd. Euro (2015: 1.004 Tsd. Euro) fällig.

Die Eckert & Ziegler AG ist für ihre Tochterunternehmen nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

<b>Gläubiger</b>	<b>Schuldner</b>	<b>Betrag in Tsd. Euro</b>	<b>Art der Schuld</b>	<b>Datum der Verpflichtung</b>
GRB GmbH	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH	750	Patronatserklärung für Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gegenüber der GRB GmbH	4.3.2009
EnBW Kernkraft Obrigheim	Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH	2.500	Patronatserklärung für vertragliche Gewährleistungs-, Haftungs- oder andere Vertragserfüllungsansprüche der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gegenüber der EnBW	16.8.2011
DZ-Bank	Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH	3.047	Patronatserklärung für Darlehen	21.12.2011
Deutsche Bank	Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH	967	Selbstschuldnerische Höchstbürgschaft für Darlehen	24.10.2013
Deutsche Bank	Eckert & Ziegler BEBIG GmbH	73	Avalbürgschaft	27.4.2015
Commerzbank	Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd.	58	Vertragserfüllungsgarantie	8.11.2016

Die Eckert & Ziegler AG hat für Darlehen an ihre Tochtergesellschaften nachfolgende qualifizierte Rangrücktritte erklärt:

- gegenüber der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von 3.450 Tsd. Euro.

Gegenüber der Comerica (Hausbank der amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc.) hat die Eckert & Ziegler AG in einem „Subordination Agreement“ erklärt, dass sie mit allen ihren Ansprüchen gegen die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. hinter die Ansprüche der Comerica Bank zurücktritt. Zum 31. Dezember 2016 betrifft dies einen Betrag von maximal 10,0 Mio. USD in Bezug auf Eventualverbindlichkeiten aus möglichen Entsorgungsverpflichtungen der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. Die Eckert & Ziegler AG rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung, da die Ertragslage der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. seit Jahren sehr gut ist und auch für die Zukunft weiterhin mit stabil hohen Erträgen gerechnet wird.

Zum 31. Dezember 2016 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von 3.000 Tsd. Euro.

## **d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen im Inland von 3.792 Tsd. Euro (2015: 3.687 Tsd. Euro bzw. nach BilRUG Anpassung 3.788 Tsd. Euro) und im Ausland von 903 Tsd. Euro (2015: 931 Tsd. Euro). Im Berichtsjahr gab es ferner Umsätze mit fremden Dritten im Inland in Höhe von 123 Tsd. Euro (2015: 20 Tsd. Euro).

Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2016 Erlöse aus der Untervermietung eines Gebäudes in Höhe von 109 Tsd. Euro, welche entsprechend den BilRUG Regelungen erstmalig als Umsatzerlöse ausgewiesen werden. Im Vorjahr wurden diese Erträge in Höhe von 101 Tsd. Euro noch unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Erträge aus der Bewertung der Zins-Swaps in Höhe von 176 Tsd. Euro (2015: 217 Tsd. Euro), vereinnahmte Gebühren im Zusammenhang mit den zugunsten von Tochtergesellschaften abgegebenen Bürgschaften beziehungsweise Patronats-erklärungen in Höhe von 140 Tsd. Euro (2015: 179 Tsd. Euro), Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 84 Tsd. Euro (2015: 102 Tsd. Euro), sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 18 Tsd. Euro (2015: 16 Tsd. Euro). Periodenfremde Erträge fielen in 2016 und 2015, außer den angegebenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, nicht an.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt 18 Tsd. Euro (2015: 18 Tsd. Euro).

Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen den Ertrag aus der Beendigung des Darlehens- und Anteilsoptionsvertrages mit der ELSA Life Science Accelerator GmbH in Höhe von 1.839 Tsd. Euro.

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 568 Tsd. Euro (2015: 568 Tsd. Euro).

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2016	2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieten und Nebenkosten	553	532
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	246	227
Wartung, Instandhaltung, Reparaturen	243	187
Kosten Investor Relations	163	171
Abschluss- und Prüfungskosten	265	154
Aufsichtsratsvergütungen	103	101
Rechts- und Beratungskosten	260	97
Werbe- und Reisekosten	40	46
Fahrzeugkosten	47	45
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	132	45
EDV-Kosten	47	40
Kosten des Geldverkehrs	13	12
Kosten Personalrekrutierung	23	15
Sonstige	482	238
<b>Summe</b>	<b>2.617</b>	<b>1.910</b>

Die Abschluss- und Prüfungskosten enthalten das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar aufgeschlüsselt für die Abschlussprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 der Eckert & Ziegler AG in Höhe von 126 Tsd. Euro (2015: 110 Tsd. Euro) sowie für sonstige Leistungen in Höhe von 21 Tsd. Euro (2015: 3 Tsd. Euro). Ferner werden im Jahr 2016 Honorare für die deutschen Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler AG in Höhe von 118 Tsd. Euro (2015: 0 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen fielen in 2016 und 2015 nicht an.

## Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im März 2011 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH als beherrschtem Unternehmen abgeschlossen. Aus diesem Vertrag hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn in Höhe von 7.511 Tsd. Euro (2015: 7.276 Tsd. Euro) erhalten.

## **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen 110 Tsd. Euro (2015: 193 Tsd. Euro). Diese entfallen auf Erträge aus den Ausleihungen an die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH und an die ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH.

## **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen auf Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 268 Tsd. Euro (2015: 436 Tsd. Euro) enthalten.

## **Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 3.294 Tsd. Euro (2015: 4.238 Tsd. Euro) im Zusammenhang mit einer Wertminderung auf die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG SA erfasst.

## **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen für Bankdarlehen und Avale in Höhe von 252 Tsd. Euro (2015: 292 Tsd. Euro) sowie Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 15 Tsd. Euro (2015: 15 Tsd. Euro). Zinsen auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von 52 Tsd. Euro (2015: 57 Tsd. Euro) entstanden.

## **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuer-rückstellungen für im Rahmen der Mindestbesteuerung anfallende Körperschafts- und Gewerbe-steuer in Höhe von 184 Tsd. Euro (2015: 391 Tsd. Euro).

## **Sonstige Steuern**

Der Aufwand für sonstige Steuern in Höhe von 2 Tsd. Euro im Vorjahr betraf eine Umsatzsteuerkorrektur für frühere Veranlagungszeiträume.



## e) Sonstige Angaben

### Anzahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren 41 (2015: 42) Angestellte beschäftigt.

### Geschäfte mit nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

### Organe der Gesellschaft

#### Vorstand

**Dr. Andreas Eckert** (Vorstandsvorsitzender, 2016 verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Sonstige), Wandlitz, Kaufmann

In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG SA Seneffe (Belgien); Vorsitzender des Aufsichtsrates der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

**Dr. Edgar Löffler** (Vorstand, 2016 verantwortlich für das Segment Strahlentherapie), Berlin, Medizin-Physiker

In anderen Gremien: Geschäftsführender Direktor und Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG SA., Seneffe (Belgien); Mitglied des Verwaltungsrates der Geschlossenen Aktiengesellschaft „NanoBrachyTech“, Moskau (Russland)

**Dr. André Heß** (Vorstand, 2016 verantwortlich für den Bereich Personal und das Segment Radiopharma), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG SA, Seneffe (Belgien), seit 29. Januar 2016: Mitglied des Verwaltungsrates der Cura-sight ApS (Dänemark)

Dr. Edgar Löffler ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden, seine Aufgaben wurden ab dem 1. Januar 2017 von Dr. Harald Hasselmann übernommen.

## Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2016 an:

**Prof. Dr. Wolfgang Maennig** (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor

In anderen Kontrollgremien: keine

**Prof. Dr. Nikolaus Fuchs** (stellv. Vorsitzender), Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH sowie anderer Unternehmen und Unternehmer

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Berliner Volksbank eG

**Hans-Jörg Hinke**, Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der CARISMA Wohnbauten GmbH

In anderen Kontrollgremien: keine

**Dr. Gudrun Erzgräber**, Birkenwerder, Physikerin

In anderen Kontrollgremien: keine

**Prof. Dr. Detlev Ganten**, Berlin, Vorsitzender des Stiftungsrates der Charité Berlin; Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Planck Institute für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) und für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP), Potsdam

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Glyco Universe GmbH & Co KGaA, Berlin

**Prof. Dr. Helmut Grothe**, Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin

In anderen Kontrollgremien: keine

## Bezüge der Organmitglieder

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.315 Tsd. Euro (2015: 1.336 Tsd. Euro) gewährt. Dies entspricht einem Rückgang von 2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 793 Tsd. Euro (2015: 775 Tsd. Euro) auf fixe und 522 Tsd. Euro (2015: 562 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsteile.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Edgar Löffler seine Vergütungen seit 2009 im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. André Heß seit 2010 von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Dem Vorstandsmitglied Dr. Edgar Löffler wurde für den Fall des Ausscheidens nach Beendigung seines Vorstandsvertrages eine Entschädigungszahlung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 50 % seiner fixen Jahresvergütung zugesagt. Dem Vorstandsmitglied Dr. André Heß wurde für den Fall des Ausscheidens nach Beendigung seines Vorstandsvertrages eine Entschädigungszahlung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 50 % seiner Jahresvergütung zugesagt.

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten und geflossenen Vorstandsvergütungen. Da kein Vorstand Aktienoptionszusagen und Pensionszusagen erhalten hat, entsprechen die gewährten den geflossenen Vergütungen.

Werte in Tsd. EUR	Dr. Andreas Eckert				Dr. Edgar Löffler <sup>1)</sup>				Dr. André Heß <sup>1)</sup>			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Therapie		Segment		Vorstandsmitglied Radiopharma		Segment	
	Datum Eintritt: 03.07.1997 Datum Austritt:				Datum Eintritt: 07.05.2001 Datum Austritt: 31.12.2016				Datum Eintritt: 01.03.2008 Datum Austritt:			
	2015	2016	Min	Max	2015	2016	Min	Max	2015	2016	Min	Max
Festvergütung	300	300	300	300	186	186	186	186	194	208	208	208
Nebenleistungen	32	34	34	34	33	34	34	34	30	31	31	31
<b>Summe</b>	<b>332</b>	<b>334</b>	<b>334</b>	<b>334</b>	<b>219</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>224</b>	<b>239</b>	<b>239</b>	<b>239</b>
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	270	253	0	500	19	71	0	250*	272	198	0	275*
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	270	253	0	500								
Tantieme auf Konzern EBIT ohne Segment Therapie (5 Jahre)					96	77	0	100				
Tantieme auf EBIT Segment Therapie (5 Jahre)					-78*	-6	0	150				
Tantieme auf EBIT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									66	45	0	100
Tantieme auf EBIT Segment Radiopharma (3 Jahre)									207	153	0	175
<b>Summe</b>	<b>270</b>	<b>253</b>	<b>0</b>	<b>500</b>	<b>19</b>	<b>71</b>	<b>0</b>	<b>250</b>	<b>272</b>	<b>198</b>	<b>0</b>	<b>275</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>602</b>	<b>587</b>	<b>334</b>	<b>834</b>	<b>238</b>	<b>291</b>	<b>220</b>	<b>470</b>	<b>496</b>	<b>437</b>	<b>239</b>	<b>514</b>

1) Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Edgar Löffler und Dr. André Heß sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.

\* Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2016 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2017 ausgezahlt. Aufgrund der Iterationsproblematik können die in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 375 Tsd. Euro (2015: 391 Tsd. Euro) ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Im Geschäftsjahr 2016 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2015: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

Für das Geschäftsjahr 2016 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 75 Tsd. Euro (2015: 75 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 28 Tsd. Euro (2015: 26 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 103 Tsd. Euro (2015: 101 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	20 Tsd. Euro (2015: 20 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	25 Tsd. Euro (2015: 25 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	15 Tsd. Euro (2015: 15 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	20 Tsd. Euro (2015: 20 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2015: 15 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2015: 15 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2015: 2 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2015: 12 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 4 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2015: 14 Tsd. Euro)

Außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit wurde ein im Vorfeld vom Aufsichtsrat genehmigter Beratungsvertrag mit der Unternehmensberatungsgesellschaft eines Mitgliedes des Aufsichtsrates abgeschlossen. Im Rahmen des Vertrages wurden Beratungsleistungen in Höhe von 0,07 Mio. Euro in Anspruch genommen.

## Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2016 <sup>1</sup>	Jahresergebnis 2016 <sup>1</sup>
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig <sup>2</sup>	100,0	1.384	3.410
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin <sup>2,3</sup>	100,0	17.168	6.098
Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., Valencia, USA	100,0	33.086	3.197
Eckert & Ziegler Analytics, Inc., Atlanta, USA	100,0	6.765	817
Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA	50,0	5.544	1
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	88,9	5.258	1.833
Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0	263	152
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin <sup>2</sup>	100,0	1.216	1.413
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100,0	109	114
Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., Sao Paulo, Brasilien <sup>1</sup>	100,0	4.107	59
Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda., Sao Paulo, Brasilien <sup>1</sup>	100,0	1.971	-1.205
Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda., Sao Paulo, Brasilien <sup>1</sup>	100,0	549	-66
Eckert & Ziegler BEBIG SA, Seneffe, Belgien	84,2	39.614	-3.103
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin <sup>3</sup>	84,2	1.239	-1.202
OOO Ritverc, St. Petersburg, Russland	16,8	-	-
Eckert & Ziegler BEBIG SARL, Paris, Frankreich	84,2	-563	-265
Eckert & Ziegler BEBIG Inc., Mt. Vernon, USA	84,2	-1.331	9.691
Mick Radio Nuclear Instruments Inc., Mt. Vernon (USA)	84,2	-222	-82
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, Großbritannien	84,2	406	177
Eckert & Ziegler BEBIG Serviços De Consultoria Em Produtos De Radioterapia Ltda., Forteza, Brasilien	84,2	-61	-139
Eckert & Ziegler BEBIG Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin	84,2	1	0
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	84,2	437	173
Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Limited, Neu Delhi, Indien	84,2	12	-101
OOO „Eckert & Ziegler BEBIG“, Moskau, Russland	84,2	87	-175
ZAO „Nano BrachyTech“, Dubna (Russland)	12,6	-	-
OOO BEBIG, Moskau (Russland)	12,6	-	-
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin <sup>3</sup>	100,0	12.019	2.316
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin <sup>2</sup>	100,0	51	1.471
Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH, Holzhausen <sup>2</sup>	100,0	1.347	-107
Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH, Bonn	100,0	-159	-190
Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	-339	-543
Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GMBH, Berlin <sup>2</sup>	100,0	397	403
BSM Diagnostika Ges. m.b.H., Wien, Österreich	100,0	560	131
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100,0	-474	172
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig <sup>3</sup>	100,0	-7.228	-3.125
Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd., Didcot, Großbritannien	100,0	471	337
BrachySolutions BVBA, Veuve, Belgien	100,0	-	-
Eckert & Ziegler Vitalea Science Inc., Davis, USA	100,0	-	-

<sup>1</sup> vorläufige Zahlen nach Landesrecht

<sup>2</sup> Angabe von Jahresergebnis vor Ergebnisabführung bzw. -übernahme und Steuern

<sup>3</sup> Angabe von Jahresergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen

Die Anteile der Eckert & Ziegler CESIO s.r.o., der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., der Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, der Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, der Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH und der Eckert & Ziegler Brasil Holding Ltda. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH gehalten. Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics, Inc. und des Americium Consortium LLC werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. gehalten. Die Anteile der Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda. und der Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Brasil Participacoes Ltda. gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, der Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, der Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., der Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., der Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., der Eckert & Ziegler BEBIG Inc., der OOO „Eckert & Ziegler BEBIG“, der Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Limited sowie der ZAO „Nano-BrachyTech werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG SA gehalten. Die Anteile an der Mick Radio Nuclear Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG Inc. gehalten. Die Anteile an der OOO „Ritverc“ und der Eckert & Ziegler Projekte UG (haftungsbeschränkt) werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und die Anteile an der OOO BEBIG werden mittelbar über die ZAO „Nano-BrachyTech“ gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler EURO-PET Berlin GmbH, der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, der Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH und der BSM Diagnostica Ges. m.b.H. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH gehalten. Die Anteile an der Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH und der Eckert & Ziegler EURO-PET Warszawa Sp. z o.o. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler f-con Deutschland GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Environmental Services werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH besteht seit dem 16. März 2011 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Außerdem besteht seither eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

Eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

## **Nachtragsbericht**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## **Konzernabschluss**

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Dieser Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## **Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft unter [www.ezag.com](http://www.ezag.com) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Berlin, den 21. März 2017

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. André Heß

Dr. Harald Hasselmann

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2016 EUR	1.1.2016 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.282.258,86	61.627,63	0,00	3.343.886,49	2.023.206,56	346.448,29	0,00	2.369.654,85	974.231,64	1.259.052,30
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	44.875,26	3.944,57	0,00	48.819,83	14.873,73	4.677,17	0,00	19.550,90	29.268,93	30.001,53
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	801.987,54	132.766,42	6.848,55	927.905,41	409.106,45	120.286,23	5.703,02	523.689,66	404.215,75	392.881,09
	846.862,80	136.710,99	6.848,55	976.725,24	423.980,18	124.963,40	5.703,02	543.240,56	433.484,68	422.882,62
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.751.004,43	9.057.311,04	0,00	78.808.315,47	9.264.000,00	3.294.000,00	0,00	12.558.000,00	66.250.315,47	60.487.004,43
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.396.000,00	0,00	1.046.000,00	1.350.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.350.000,00	2.396.000,00
3. Sonstige Ausleihungen	368.000,00	0,00	0,00	368.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	368.000,00	368.000,00
	72.515.004,43	9.057.311,04	1.046.000,00	80.526.315,47	9.264.000,00	3.294.000,00	0,00	12.558.000,00	67.968.315,47	63.251.004,43
	76.644.126,09	9.255.649,66	1.052.848,55	84.846.927,20	11.711.186,74	3.765.411,69	5.703,02	15.470.895,41	69.376.031,79	64.932.939,35



# Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

## Zusammengefasster Lagebericht 2016

### 1. Grundlagen des Konzerns

#### 1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 32 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Sie besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa und den Vereinigten Staaten. Darüber hinaus entwickelt, produziert und verkauft Eckert & Ziegler Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Generatoren und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in den drei Segmenten Strahlentherapie, Radiopharma und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Die Holding bündelt konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Buchhaltung, IT und Personal. Im Vorjahr bestand als viertes Segment „Sonstiges“, welches neben der Holding den Bereich Umweltdienste umfasste. Letzterer wurde im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der geänderten Struktur der Unternehmenssteuerung nunmehr dem Segment Isotope Products zugeordnet.

Im Segment **Isotope Products** werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Der Hauptsitz des Segments befindet sich in Los Angeles. Weitere Produktionsstandorte sind Atlanta, Braunschweig und Prag.

Darüber hinaus werden im Segment auch isotopentechnische Reststoffe geringer Aktivität von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zurückgenommen, verarbeitet und konditioniert. Dieser Bereich war im vorigen Jahr noch dem Segment Sonstige zugeordnet. Aufgrund einer strategischen Neuausrichtung und dem damit verbundenen Wechsel der Managementverantwortung gehört der Bereich seit dem 1. Januar 2016 zum Segment Isotope Products.

Das Segment **Strahlentherapie** richtet sich mit seinen Erzeugnissen an Strahlentherapeuten, eine Ärztesgruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“). Die Produktpalette wird durch Augen-Applikatoren auf der Basis von

---

Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs) komplettiert. Das Segment Strahlentherapie wird seit dem Jahr 2008 unter dem Dach der an der NYSE Euronext in Brüssel notierten Eckert & Ziegler BEBIG SA geführt, an der Eckert & Ziegler zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 zu 80,8 % am wirtschaftlichen Ergebnis und mit 84,2 % an den Hauptversammlungsstimmrechten beteiligt war.

Die Produkte des Segments **Radiopharma** mit Hauptsitz in Berlin und weiteren Standorten in Mainz, Bonn, Braunschweig, Wien, Warschau und Hopkinton, umfassen kurzlebige Radiodiagnostika für Onkologische und Neurologische Anwendungen für die Bildgebung mittels Positronen-Emissions-Tomographie (Zyklotronprodukte) zugelassene  $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$  Generator, Laborgeräte, inkl. Radiosynthesegeräte und deren Verbrauchsmaterialien, sowie Geräte für die notwendige Qualitätskontrolle. Ein weiteres Produkt des Segments sind langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen (insbesondere Yttrium-90) als zugelassenes Arzneimittel. Diese Substanz wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Bei den zyklotronbasierten Radiodiagnostika handelt es sich vor allem um die mit Fluor-18 markierte Glucose – [18F] Fludeoxyglucose (18F-FDG). Dieses Produkt wird europaweit in ca. 200 Krankenhäusern im Rahmen der sogenannten Positronen-Emissions-Tomographie (PET) zur Diagnose von Krebserkrankungen genutzt. Auf dem Feld der Neurologie wird das Produkt zur Diagnose von Alzheimer-Erkrankungen eingesetzt. Eckert & Ziegler liefert die Produkte nach Deutschland, Polen und Österreich sowie in angrenzende Gebiete und gehört damit europaweit zu den führenden Lieferanten. Die Module und Geräte kommen sowohl in der Praxis der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie als auch in der Forschung zur Anwendung und werden weltweit vertrieben.

Aufgrund der Übertragung des Unternehmensbereiches für die Verarbeitung von Reststoffen auf das Segment Isotope Products besteht kein viertes Segment „Sonstige“ mehr.

Die Märkte der Segmente sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, wo die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

## **1.2 Geschäftsmodell der Eckert und Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG**

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

## **1.3 Ziele und Strategien**

Nachhaltiges und profitables Wachstum ist das Ziel der mittelfristigen Unternehmensentwicklung. Es soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-)Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geographisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

---

## 1.4 Steuerungssystem

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen des zentralen, quartalsweisen Reportings erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Die Segment-Controller erstellen Berichte der Geschäftsbereiche und überwachen die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen Umsatzerlöse und EBIT. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf der Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

## 1.5 Forschung & Entwicklung

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind von 3,8 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro im Jahr 2016 gesunken. Während die Entwicklungsausgaben im Segment Isotope Products mit 0,3 Mio. Euro konstant blieben, sanken die Ausgaben im Segment Strahlentherapie um 0,2 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro und im Segment Radiopharma um 0,4 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro. Gründe sind jeweils in 2015 abgeschlossene Entwicklungsleistungen für neue Produktbereiche.

Umsätze der Produkte die innerhalb der letzten fünf Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden, blieben konstant bei 26 %. Einen wesentlichen Anteil davon machten die Umsätze mit neurologischen Diagnostika, aber auch die Akquisitionen in Brasilien und USA aus. Auch die Umsätze mit SagiNova® bilden einen wesentlichen Teil ab, blieben allerdings hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen:

Die Gerätesparte des Segments Radiopharma machte im Jahr 2016 einen wichtigen Schritt hin zum Komplettanbieter im Bereich „Theranostik“. Bei diesem Konzept sind Diagnose und Therapie eng verzahnt. Eine Substanz wird in Verbindung mit Gallium 68 in der Diagnostik sowie mit Yttrium 90 bzw. Lutetium 177 im Bereich der Therapie verwendet. Dieser Ansatz unterstützt die personalisierte Medizin, die im Bereich der Nuklearmedizin mehr und mehr in den Fokus gerät, da sie auf lange Sicht deutlich zum Patientenwohl beiträgt, ein besseres Patientenmanagement ermöglicht und zudem auf längere Sicht zu einer Kostenersparnis im Gesundheitswesen führen kann.

---

Im Segment Strahlentherapie wurde im Berichtsjahr die Software SagiNova/Plan weiterentwickelt um Behandlungsergebnisse zentral abspeichern zu können.

Im Segment Isotope Products lag der Fokus der Entwicklungsaktivitäten auf der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der von uns angewendeten Produktionsverfahren. Der Trend zu Systemlieferungen nimmt weiter zu und wird vom Bereich F&E zusammen mit dem Kunden fachlich begleitet. Insbesondere für den chinesischen Markt wurden, basierend auf existierenden Produkten, neue Varianten kundenspezifisch entwickelt und gefertigt.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns**

#### **2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns**

Einschließlich der als aufgegebenen Geschäftsbereichen klassifizierten Vitalea wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Umsatz von 138,0 Mio. Euro erzielt. Das entspricht in etwa dem Niveau aus dem Vorjahr von 140,0 Mio. Euro. Ohne die aufgegebenen Geschäftsbereiche betrug der Umsatz 137,9 Mio. Euro im Vergleich zu 139,7 Mio. Euro im Vorjahr. Im Gegensatz zu 2015 gab es keine wesentlichen Währungskurseffekte. Aus der Veräußerung einer Technologie für Seeds in den USA im Vorjahr schrumpft der Umsatz im Segment Strahlentherapie um 3,5 Mio. Euro.

Aus der Akquisition des Segments Isotope Products in Brasilien und einer Akquisition des Segmentes Strahlentherapie in Belgien ergibt sich ein Basiseffekt von 0,4 Mio. Euro. Ohne diese Effekte verbleibt ein organisches Umsatzwachstum von 1,1 Mio. Euro.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2016 erwartete Umsatzmarke von 140,0 Mio. Euro wurde damit nahezu erreicht.

#### *Umsatzentwicklung im Einzelnen*

Das größte Segment Isotope Products verzeichnete einen leichten Rückgang des Umsatzes um 1,0 Mio. Euro auf 76,2 Mio. Euro. Insbesondere die Umsätze im Energiesektor (Quellen in der Erdöl-exploration) lagen aufgrund des niedrigen Ölpreises hinter den Erwartungen. Dieser Umsatzrückgang konnte durch den Umsatzanstieg mit medizinischen Quellen kompensiert werden. Die Akquisitionen in Brasilien erzielten bislang nicht den gewünschten Umsatz. Im Bereich der Entsorgung führten Preiserhöhungen zu einer Reduzierung des mengenmäßigen Zuflusses an schwach radioaktiven Materialien. Der Umsatz ließ gegenüber dem Vorjahresniveau nur leicht nach.

Der Umsatz im Segment Strahlentherapie schrumpfte erwartungsgemäß. Durch den Verkauf der Seed-Technologie in den USA im Vorjahr ging der Umsatz um 3,5 Mio. Euro zurück. Der Umsatz mit SagiNova® blieb aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation in den Zielmärkten in Südamerika und Russland hinter den Erwartungen zurück. Durch die Aufgabe der Handelstätigkeit mit geringmargigen Medizinprodukten in Frankreich wurde 0,5 Mio. Euro eingebüßt. Das Geschäft mit Seeds konnte indes stabilisiert werden und lag sogar über den Erwartungen, so dass der Umsatz insgesamt um 6,2 Mio. Euro auf 24,9 Mio. Euro zurückging.

Im Segment Radiopharma sind die Umsätze von 34,2 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro gewachsen. Mit Ausnahme der Gerätesparte trugen alle Hauptproduktgruppen zu dem Umsatzanstieg bei. Die Zyklotronsparte profitierte von neu erworbenen Produkten zur Diagnose der Alzheimer-Erkrankung.

---

Leichte Volumenrückgänge bei klassischen FDG-Produkten wurden damit mehr als wettgemacht. Die Preise der klassischen FDG-Produkte haben sich im Geschäftsjahr 2016 auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Mit einem Umsatz von 72,3 Mio. Euro blieb auch im Jahr 2016 Europa die wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde hier ein Umsatzanteil von 52,4 % erzielt, im Vorjahr waren es noch 64,7 Mio. Euro oder 46,2 %. Grund ist vor allem der gestiegene Umsatz des Segments Radiopharma. Wichtigstes europäisches Abnehmerland blieb Deutschland mit 29,7 Mio. Euro (Vorjahr 24,3 Mio. Euro). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2016 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 43,9 Mio. Euro (vorwiegend in USD) fakturiert wurden. Die gesamten USD-Umsätze betragen 42,2 % (Vorjahr 47,4 %) des Konzernumsatzes. Gegenüber dem Vorjahr ist die Wechselkursabhängigkeit des Konzerns damit gesunken.

### **2.1.2 Ertragslage des Konzerns**

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Zahlungsmittelgenerierende Einheit abgewickelt und wird dementsprechend als aufgegebenen Geschäftsbereich in der Gewinn und Verlustrechnung, sowie in der Cash-Flow Rechnung entsprechen dargestellt.

Die vorliegenden dargestellten Werte beziehen sich auf den fortgeführten Geschäftsbereich. Bei nur leicht um 1,3 % gesunkenen Umsätzen stieg das Bruttoergebnis um 5,1 % oder um 3,2 Mio. Euro auf 66,1 Mio. Euro.

Durch die Verkäufe von Verlustbringern und der Schließung unrentabler Betriebsteile konnte die Gruppe innerhalb von 12 Monaten ihre Kostenbasis erheblich reduzieren. Außerdem gab es eine Verschiebung zu höhermargigen Produkten, beispielsweise durch höhere Umsätze mit Seeds im Segment Strahlentherapie. Im Unternehmensbereich für die Verarbeitung von Reststoffen im Segment Isotope Products führte im Vorjahr eine Erhöhung der Rückstellungen zu einer Belastung des Bruttoergebnisses. Diesen Sondereffekt gab es im Berichtsjahr nicht. Hingegen trug die eingangs erwähnte Preiserhöhung zu einem besseren Bruttoergebnis bei.

Maßgeblich die Restrukturierung im Segment Strahlentherapie in den Länder USA, Russland und Frankreich hat zu einer Reduzierung der Vertriebskosten um 3,0 Mio. Euro oder 11,6 % auf 22,6 Mio. Euro geführt. Eigene Mitarbeiter und Vertriebsgesellschaften wurden aufgegeben oder verringert.

Höhere Beratungskosten und Gebühren sowie die Verschiebung von Personalkosten aus dem Vertriebskostenbereich führten zu einem Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten um 0,4 Mio. Euro, 1,5 % auf 26,7 Mio. Euro an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 8,4 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Im Vorjahr war insbesondere ein Sonderertrag von 8,8 Mio. Euro aus dem Verkauf der Beteiligung an der OctreoPharm Sciences GmbH (OPS) enthalten. Im Geschäftsjahr ergab sich ein um 0,4 Mio. Euro höherer Ertrag aus einer Earn-Out Komponente.

In der Summe gab das EBIT um 2,0 Mio. Euro, oder 10,9 % auf 16,2 Mio. Euro nach.

Im Berichtsjahr konnten durch die verbesserte Ertragssituation aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erfolgswirksam gebildet werden. Dadurch sank die Steuerquote von 33,2 % auf 30,3 %. Der Konzerngewinn nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen ist von 10,7 Mio. Euro um 10,3 % auf 9,6 Mio. Euro gesunken. Die Aktienanzahl blieb konstant bei 5,3 Mio. Stück. Das Ergebnis pro Aktie sank um 0,22 EUR/Aktie auf 1,81 EUR/Aktie. Die Erwartungen aus dem Prognosebericht für das Jahr 2016 konnten damit bestätigt werden.

---

Das negative Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen beträgt im Berichtsjahr 0,9 Mio. Euro (Vorjahr -0,9 Mio. Euro)

### **2.1.3 Entwicklung der Segmente und Holding**

#### *Segment Isotope Products*

Das Segment Isotope Products ist das größte und ertragreichste Segment des Konzerns.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Industrielle Komponenten für die Messtechnik
2. Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung
3. Kalibrier- und Messquellen
4. Handel mit Rohisotopen und Sonstiges
5. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, sowie Projekte im Rahmen der Konditionierung (im Vorjahr noch im Segment Sonstige geführt)

In den wichtigen ersten drei Produktgruppen besitzt Eckert & Ziegler seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen, der nach unserer Einschätzung auch im Berichtszeitraum gehalten bzw. ausgebaut werden konnte. Einzelne Nischen in diesem Bereich weisen Wachstumsraten auf. Der Gesamtmarkt entwickelte sich maßgeblich aufgrund des niedrigen Ölpreises leicht negativ.

In der vierten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Die Umsätze des Segments gingen um 1,0 Mio. Euro auf 76,2 Mio. Euro zurück. Die Umsatzkosten konnten überproportional um 1,0 Mio. Euro. reduziert werden. Im Vorjahr führten gestiegene Kosten bei einem wichtigen Entsorgungsweg zu einer Rückstellungserhöhung von rund 2,5 Mio. Euro für die Entsorgung radioaktiver Reststoffe. Rechnet man diesen Sondereffekt heraus, stiegen die Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz wegen einem geringeren Absatz hochmargiger Produkte im Energiesektor. In den sonstigen betrieblichen Erträgen gab es in 2015 noch einen um 0,7 Mio. Euro höherer Ertrag, der maßgeblich aus F&E Leistungen gegenüber dem Segment Radiopharma erzielt wurde. Dies war in 2016 nicht mehr der Fall. Gegenläufig gab es im Vorjahr einen negativen Sondereffekt aus der wechselkursbedingten Abwertung eines Darlehens in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Insgesamt erwirtschaftete das Segment damit einen um 5,6 %, oder 0,2 Mio. Euro höheren Jahresüberschuss.

#### *Segment Strahlentherapie*

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“
2. Tumorbestrahlungsgeräte „Afterloader“
3. Therapiezubehör
4. Ophthalmologische Produkte
5. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Eckert & Ziegler profitiert als Anbieter von Implantaten zur Behandlung von Prostatakrebs von den Erkenntnissen von Langzeitanalysen zum Thema Prostatakrebs nach der die Option „Abwarten und Überwachen“ statistisch zu schlechteren Ergebnissen führt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden wieder mehr Patienten den kurativen Behandlungsmethoden zugeführt. Davon profitieren auch die Behandlungsmethoden mit radioaktiven Implantaten. Der Preisdruck der vergangenen Jahre lässt nach.

---

Mit der zweiten Hauptproduktgruppe des Segments, den Tumorbestrahlungsgeräten auf Isotopenbasis und den damit verbundenen Dienstleistungen hat Eckert & Ziegler vorerst nur geringe Weltmarktanteile.

Die Hauptabsatzmärkte liegen in den Schwellenländern. Der Wettbewerbsvorteil der Geräte von Eckert & Ziegler besteht in den vergleichsweise geringeren Betriebskosten. In den meisten Eckert & Ziegler-Geräten werden Cobalt-Strahler eingesetzt. Cobalt hat im Unterschied zu dem in Konkurrenzgeräten verwendeten Iridium eine deutliche längere Halbwertszeit. Deswegen muss die Strahlenquelle des Eckert & Ziegler-Gerätes seltener getauscht werden, woraus sich Kosten- und Logistikkvorteile ergeben, die insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern zählen. Der in 2015 begonnene Vertrieb in den USA wird zukünftig durch Distributoren vorgenommen.

Im Jahr 2016 ging der Segmentumsatz unter anderem durch den Verkauf der US-Seed-Technologie um 6,2 Mio. Euro, oder um 20,0 % auf 24,9 Mio. Euro zurück. Ein weiterer Grund ist der Rückgang mit dem Afterloadern-Geschäft.

Im Jahr 2016 wurde die im Vorjahr begonnene Neuausrichtung des Segmentes abgeschlossen. Die Ertragslage konnte deutlich verbessert werden. So blieb der Rohertrag, bei um 6,2 Mio. Euro geringeren Umsatz, mit 14,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Damit konnte die Rohmarge um 11,4 % auf 56 % erhöht werden. Die Vertriebskosten gingen um 3,1 Mio. Euro deutlich auf 7,2 Mio. Euro zurück. Durch die Schliessung verschiedener Vertriebsstandorte, sowie Reduzierung verschiedener Mitarbeiter in einzelnen Ländern konnten die Kosten gesenkt und an das geringere Umsatzvolumen angepasst werden. Im Vorjahr wurden wechsellkursbedingt Erträge erzielt die sich im Geschäftsjahr nicht wiederholten (0,6 Mio. Euro). Wie im Vorjahr wurde ein Sonderertrag aus der Earn-Out Vereinbarung von rund 1,2 Mio. Euro erzielt. In Summe verzeichnete das Segment einen leichten Verlust von 0,2 Mio. Euro, was eine Verbesserung von 3,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Umfassende Aussagen zum Segment Strahlentherapie können auch dem Geschäftsbericht der Eckert & Ziegler BEBIG SA entnommen werden ([www.bebig.com](http://www.bebig.com)). Bei der Gegenüberstellung des Konzernabschlusses der Eckert & Ziegler BEBIG SA und der Segmentberichterstattung des Eckert & Ziegler Konzerns ergeben sich Abweichungen, die in folgender Tabelle [in Tsd. Euro] dargestellt sind.

	Segment Strahlentherapie des Eckert & Ziegler Konzerns Tsd. Euro	Konzernbericht der börsennotierten Eckert & Ziegler BEBIG SA Tsd. Euro	Gliederungen (sonstige Erträge vs. Umsatz) Tsd. Euro	Abweichungen aus Kundenstamm, Goodwill und Steueranpassungen Tsd. Euro
<b>Umsätze</b>	<b>24.888</b>	<b>24.884</b>	<b>4</b>	<b>0</b>
Sonstige Kosten & Erträge	-25.128	-24.334	-4	-790
<b>EBT</b>	<b>-240</b>	<b>550</b>	<b>0</b>	<b>-790</b>
Ertragsteuern	106	3	0	103
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-134</b>	<b>553</b>	<b>0</b>	<b>-687</b>

### *Segment Radiopharma*

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Kurzlebige Radiodiagnostika
2. Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
3. <sup>68</sup>Ge/<sup>68</sup>Ga Generatoren
4. Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
5. Geräte für die notwendige Qualitätskontrolle

Der Segmentumsatz stieg insgesamt um 16,3 % auf 39,8 Mio. Euro. Die Entwicklung in den einzelnen Produktkategorien verlief uneinheitlich. Mit Ausnahme der Gerätesparte trugen alle Hauptprodukt-

gruppen zu dem Umsatzanstieg bei. Auch die Umsätze mit den zyklotronen basierten Radiodiagnostika konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder gesteigert werden, da diese Produkte auch im Rahmen von klinischen Tests in der Neurologie zur Diagnose von Alzheimererkrankungen eingesetzt wurden. Derzeit entwickeln verschiedene Pharmaunternehmen Therapeutika zur Alzheimerbehandlung. Mit der erwarteten Markteinführung derartiger Therapeutika würde ein höherer Bedarf von Diagnostika einhergehen, von der sich Eckert & Ziegler eine weitere positive Entwicklung der Umsätze verspricht.

Der Rohertrag stieg überproportional auf 17,6 Mio. Euro, oder 26,0 %. Grund ist unter anderem die volumenunabhängige Vergütung durch einen strategischen Partner. Trotz der Umsatzsteigerung stiegen die Vertriebs- und Verwaltungskosten nur leicht um 0,3 Mio. Euro oder 3,1 %. Die F&E Kosten sanken nach Abschluss eines großen Entwicklungsprojektes im Vorjahr um 34,6 % auf 1,5 Mio. Euro.

Aufgrund des Sonderertrages aus dem Verkauf der OPS-Beteiligung von 6,1 Mio. Euro im Vorjahr fielen die sonstigen Erträge geringer aus. Insgesamt ergibt sich damit ein um 3,4 Mio. Euro geringeres Ergebnis. Rechnet man den Sonderertrag heraus ergibt sich ein Ergebnissprung um 2,7 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro.

### *Holding*

Im Geschäftsjahr 2016 werden nur noch die Positionen der Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgewiesen. Sie kann ihre Aufwendungen naturgemäß nicht vollständig an die Segmente weitergeben und finanziert sich deshalb über erbrachte Dienstleistungen, wie Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding Darlehen und erhält Zinsen sowie Erträge aus Ergebnisabführungen.

Ganz geringe Konzern-Außenumsätze erzielt die Holding im Wesentlichen mit Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse sind nahezu unverändert. Die Verwaltungskosten erhöhten sich unter anderem durch neue Mitarbeiter um insgesamt 0,4 Mio. Euro.

Im Vorjahr erhielt die Holding einen Teil des Ertrages der OPS-Beteiligung in Höhe von 2,7 Mio. Euro, da neben dem Segment Radiopharma auch die Holdinggesellschaft selbst über Optionen auf OPS-Anteile verfügte. Dies erklärt den Rückgang der sonstigen Aufwendungen und Erträge um 2,6 Mio. Euro. Insgesamt sank das Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro auf -0,3 Mio. Euro.

## **2.1.4 Finanzlage des Konzerns**

Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Konzernergebnis aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen, welches, wie in der Ertragslage geschildert, um 0,6 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro gesunken ist. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich um 3,6 Mio. Euro auf 19,8 Mio. Euro. Für die Ermittlung des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit musste das Konzernergebnis im Vorjahr um den Ertrag aus dem Verkauf der OPS-Beteiligung von 8,8 Mio. Euro bereinigt werden. Im Berichtsjahr enthält das Konzernergebnis keine derartigen Erträge, so dass auch keine Eliminierung notwendig ist. Verbindlichkeiten und Rückstellungen verringerten sich um 4,5 Mio. Euro während diese im Vorjahr um 3,3 Mio. Euro aufgebaut wurden. Forderungen wurden nicht aufgebaut, in 2015 konnten diese noch um 2,0 Mio. Euro gesenkt werden. Aus Ertragssteuerzahlungen sind 2,3 Mio. Euro mehr abgeflossen als im Vorjahr.

In 2016 gibt es einen Kapitalabfluss aus der Investitionstätigkeit von insgesamt 5,5 Mio. Euro. Im Vorjahr wurde durch den Verkauf der OPS-Beteiligung von 5,4 Mio. Euro noch ein Mittelzufluss erzielt. Neben den Investitionen in neue Maschinen und Anlagen, welche gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. Euro angestiegen sind, enthält der Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit im Jahr 2016 Auszahlungen für

---



Akquisitionen sowie den Erwerb von Beteiligungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Dieser Wert entspricht in etwa dem Vorjahreswert, als 0,6 Mio. Euro für Akquisitionen gezahlt wurden.

Der Kapitalabfluss aus der Finanzierungstätigkeit erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. Euro. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf höhere Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen von nicht beherrschenden Gesellschaftern, welche gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro angestiegen sind. Die konstante Dividende von 0,60 EUR/Aktie sorgte für einen gleichbleibenden Mittelabfluss von 3,2 Mio. Euro und auch die Nettozahlungsabflüsse aus Bankdarlehen liegen mit 3,9 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau von 3,3 Mio. Euro.

Ein positiver Wechselkurseffekt aus dem gestiegenen US-Dollar-Kurs sorgte im letzten Jahr für eine Aufwertung der Barmittel um 0,9 Mio. Euro. In diesem Jahr fiel diese mit 0,3 Mio. Euro geringer aus. Insgesamt wurde im Jahr 2016 die Liquidität um 5,1 Mio. Euro auf 36,6 Mio. Euro aufgebaut.

### **2.1.5 Vermögenslage des Konzerns**

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2016 um 2,8 Mio. Euro auf 199,5 Mio. Euro angewachsen. Auf der Aktivseite ergibt sich die Veränderung aus der Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die um 5,1 Mio. Euro gestiegen sind. Die langfristigen Vermögenswerte gingen um 2,4 Mio. Euro zurück, was maßgeblich auf eine Reduzierung der übrigen langfristigen Vermögenswerte um 2,9 Mio. Euro zurückzuführen ist. Aufgrund des Zeitablaufs wurden 2,5 Mio. Euro Forderungen an Dritte in 2016 als kurzfristig klassifiziert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind um 0,4 Mio. Euro gestiegen. Davon entfallen 0,1 Mio. Euro auf Akquisitionen des Geschäftsjahres und 0,7 Mio. Euro aus Wechselkursanpassungen. Gegenläufig hat sich der Wertminderungsbedarf aus der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Strahlentherapie in Höhe von 0,4 Mio. Euro ausgewirkt.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen insgesamt um 5,2 Mio. Euro was maßgeblich auf die höheren Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente minderungsbedarf zurückzuführen ist. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 1,8 Mio. Euro was auf höherer Dezemberumsätze, aber auch Veränderung der Wechselkurseffekte zum Stichtag insbesondere der amerikanischen Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich insgesamt um 1,8 Mio. Euro, obwohl Forderungen von 2,5 Mio. Euro aus dem langfristigen Bereich kurzfristig wurden. Aus dem Verkauf der OPS-Anteile wurden Forderung des Vorjahres von 2,8 Mio. Euro bezahlt. Bestehende Forderungen aus einer Earn-Out-Komponente wurden um 1,2 Mio. Euro im Berichtsjahr reduziert.

Auf der Passivseite stiegen Gewinnrücklagen um insgesamt 5,3 Mio. Euro. Die Entwicklung des Eigenkapitals kann aus der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung im Finanzteil entnommen werden. Die Eigenkapitalquote hat sich von 53,2 % auf 55,2 % verbessert. Die Schulden haben insgesamt um 2,6 Mio. Euro abgenommen. Während die langfristigen Schulden um 3,1 Mio. Euro stiegen, reduzierten sich die kurzfristigen Schulden um 5,7 Mio. Euro.

Der Anstieg der langfristigen Schulden ist auf die höheren langfristigen Rückstellungen infolge der Erhöhung der Rückstellungen für den Rückbau kontaminierter Gebäude und Maschinen um 2,5 Mio. Euro sowie für Entsorgungskosten für radioaktiven Abfall um 0,9 Mio. Euro zurückzuführen.

Der Rückgang der kurzfristigen Schulden um 5,7 Mio. Euro entfällt in Höhe von 3,0 Mio. Euro auf Rückzahlungen von Darlehen sowie einem Rückgang der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 2,7 Mio. Euro. Im Rahmen der Auseinandersetzung der Anteilseigner bei dem Verkauf der OPS-Anteile

---

hatte die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einem anderen Anteilseigner gegenüber eine Verbindlichkeit von 1,0 Mio. Euro, die im Geschäftsjahr beglichen wurde. Des Weiteren reduzierten sich Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen.

## **2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG – Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)**

### **Geschäftsverlauf der AG**

Während des Geschäftsjahres 2016 bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer direkten Tochter sowie zwischen dieser und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, so dass das Ergebnis der Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH einen Gewinn in Höhe von 7.511 Tsd. Euro (im Vorjahr 7.276 Tsd. Euro) übernommen.

### **Ertragslage der AG**

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- a) Die Umsatzerlöse stiegen um 179 Tsd. Euro auf 4.818 Tsd. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen. Die Steigerung ergibt sich aus umfangreicheren Dienstleistungen.
- b) Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 2.035 Tsd. Euro auf 457 Tsd. Euro zurück. Der Rückgang geht überwiegend aus dem Ertrag aus dem Verkauf der OPS-Beteiligung von 1,8 Mio. Euro im letzten Geschäftsjahr zurück.
- c) Der Personalaufwand ging um 80 Tsd. Euro auf 2.692 Tsd. Euro zurück. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- d) Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind planmäßig um 96 Tsd. Euro auf 471 Tsd. Euro gesunken.
- e) Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 708 Tsd. Euro auf 2.617 Tsd. Euro gestiegen. Grund sind unter anderem die um 295 Tsd. Euro gestiegene Rechts- und Beratungskosten.
- f) Der Ertrag aus Gewinnabführungen ist gegenüber dem Vorjahr um 236 Tsd. Euro auf 7.511 Tsd. Euro gestiegen.
- g) Auf die Anteile an der BEBIG SA wurde eine Abschreibung von 3.294 Tsd. Euro vorgenommen. Damit liegen die Abschreibungen von Finanzanlagen noch 944 Tsd. Euro unter dem Vorjahreswert von 4,238 Tsd. Euro.
- h) Aufgrund planmäßiger Tilgung von erhaltenen Darlehen gingen die Zinsaufwendungen um 45 Tsd. Euro auf 320 Tsd. Euro zurück.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresüberschuss von 3.586 Tsd. Euro ausgewiesen. Dieser Wert entspricht dem Bilanzgewinn für 2016.

---

## Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG ist gegenüber dem Vorjahr um 664 Tsd. Euro auf 86.443 Tsd. Euro gesunken.

Auf der Aktivseite gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind um 5.763 Tsd. Euro gestiegen. Grund ist die Erhöhung der Beteiligungswerte an der BEBIG SA in Höhe von 5.056 Tsd. Euro und der Eckert & Ziegler Isotope Products Holding GmbH in Höhe um 4.0 Mio. Euro aufgrund von Einzahlungen in die Kapitalrücklagen. Gegenläufig wurde eine Abschreibung der Anteile an der BEBIG SA in Höhe von 3,3 Mio. Euro notwendig.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind aufgrund planmäßig erfolgter Rückzahlungen von Darlehen um 1,0 Mio. Euro gefallen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 5,2 Mio. Euro gesunken, da fällige Forderungen aus Gewinnabführungen vereinnahmt werden konnten.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände sind um 2,7 Mio. Euro gefallen, da Forderung aus ausstehenden Zahlungen im Zusammenhang mit dem OPS-Verkauf vereinnahmt werden konnten. Guthaben bei Kreditinstituten stiegen infolge dessen um 2,8 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital beträgt 83,4 Mio. Euro und liegt damit um 413 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert. Der Anstieg erklärt sich aus der Differenz zwischen dem Jahresüberschuss 2016 von 3.586 Tsd. Euro und der ausgeschütteten Dividende von 3.173 Tsd. Euro.

Als weitere wesentliche Veränderung ist auf der Passivseite der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1.158 Tsd. Euro auf 284 Tsd. Euro aufgrund der Rückzahlung fälliger Verbindlichkeiten zu nennen.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von 3.000 Tsd. Euro eingeräumt und standen zum Stichtag in voller Höhe zur Verfügung. Hinzu kommen Guthaben bei Kreditinstituten von 6.748 Tsd. Euro. Somit verfügt die Gesellschaft über ausreichend große Liquiditätsreserven für die laufende Finanzdisposition.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote stieg von 95,3 % auf 96,6 %.

## 2.3 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2016 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 668 Mitarbeiter (2015: 692) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist die Mitarbeiteranzahl somit um 24 Personen oder 3,5 % zurückgegangen. Der Rückgang ergibt sich aus den Einsparmaßnahmen des Segments Strahlentherapie, wo in Folge des schwachen Geschäfts 44 Stellen abgebaut wurden.

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer, sowie Auszubildende und Praktikanten ausblendet, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so sank die Anzahl von 672 auf 638.

Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 14 % unter dem Vorjahreswert von 16 %, und damit im Rahmen der

---

durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland von etwa 14 %. Der Grund für die Abnahme der Fluktuationsrate sind die beendeten Sanierungsmaßnahmen des Segments Strahlentherapie. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft ist im Berichtsjahr minimal von 39 % auf 38 % gefallen. Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr bei 45 Jahren (im Vorjahr: 44 Jahre) mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 45- bis 50-Jährigen. Knapp die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

#### *Zielgrößen in Vorstand und Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat hat am 3. Juni 2015 beschlossen, als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Eckert & Ziegler AG von 0% festzulegen. Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen wurde auf den 30. Juni 2017 festgelegt. Vor dem Hintergrund, dass der Aufsichtsrat keine Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstands der Eckert & Ziegler anstrebte, die sich nicht rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt gründen, wurde beschlossen, für den Anteil von Frauen im Vorstand keine numerische Zielgröße festzusetzen (entspricht 0%-Quote).

Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom gleichen Tage eine Quote von 1/6 (entspricht ca. 17%) beschlossen. Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen wurde ebenfalls auf den 30. Juni 2017 festgelegt. Derzeit gehört dem Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Frau an.

#### *Zielgrößen in den oberen Führungsebenen*

Hinsichtlich des Frauenanteils in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der Eckert & Ziegler AG hat der Vorstand mit Beschluss vom 3. Juni 2015 jeweils eine Quote von 0% Prozent festgelegt. Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen wurde auf den 30. Juni 2017 festgelegt. Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wurde die Gruppe der Abteilungsleiter und als zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands die Gruppe der Unterabteilungsleiter festgelegt.

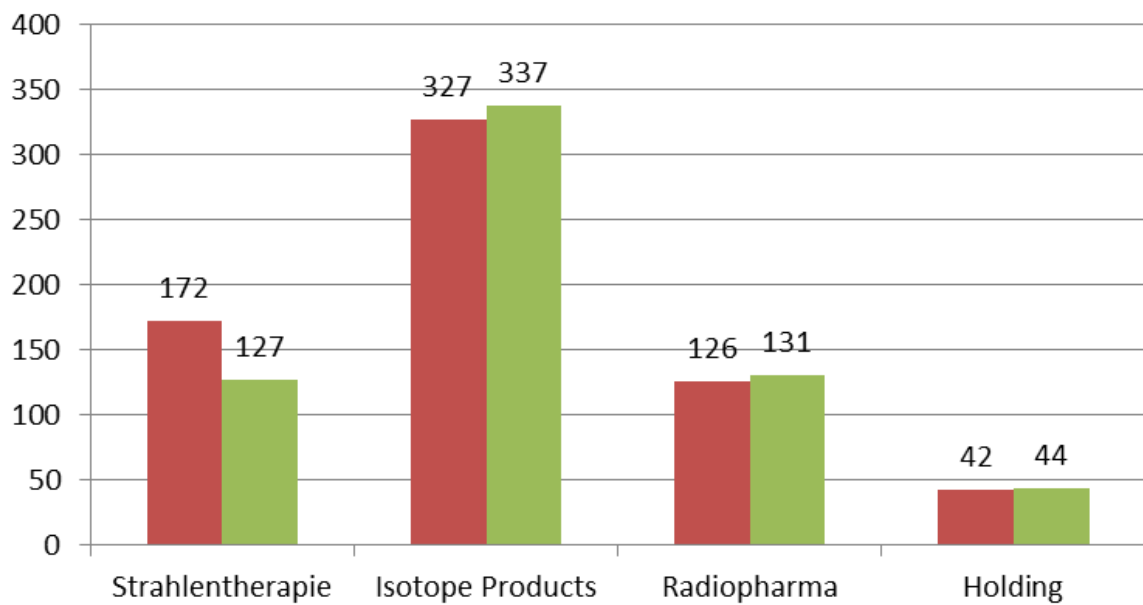
Derzeit liegt die Frauenquote in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 0% und in der zweiten Führungsebene bei 25%.

Bei der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG waren im Durchschnitt 44 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 2 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.



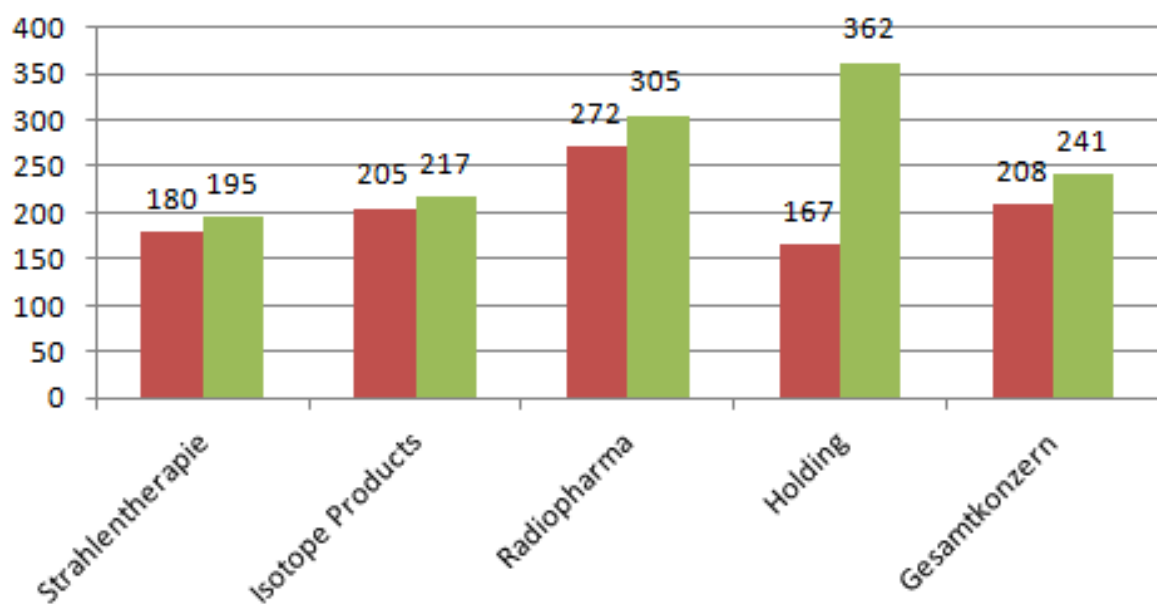
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl nach Segmenten

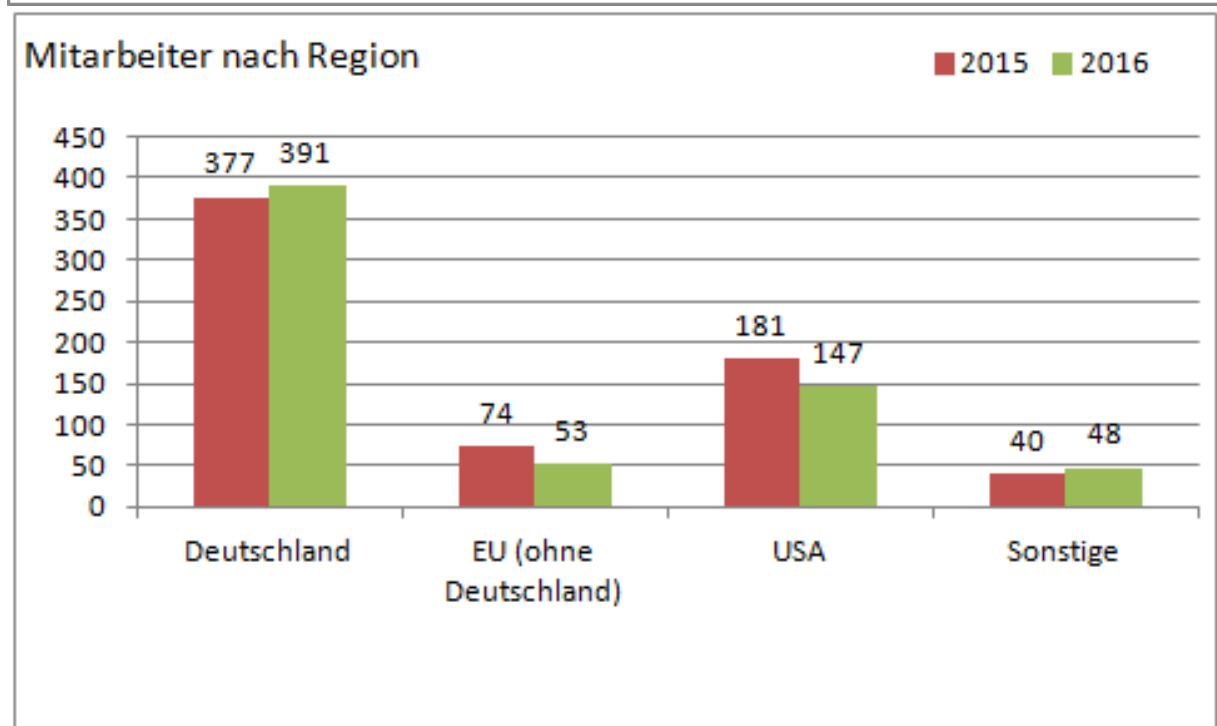
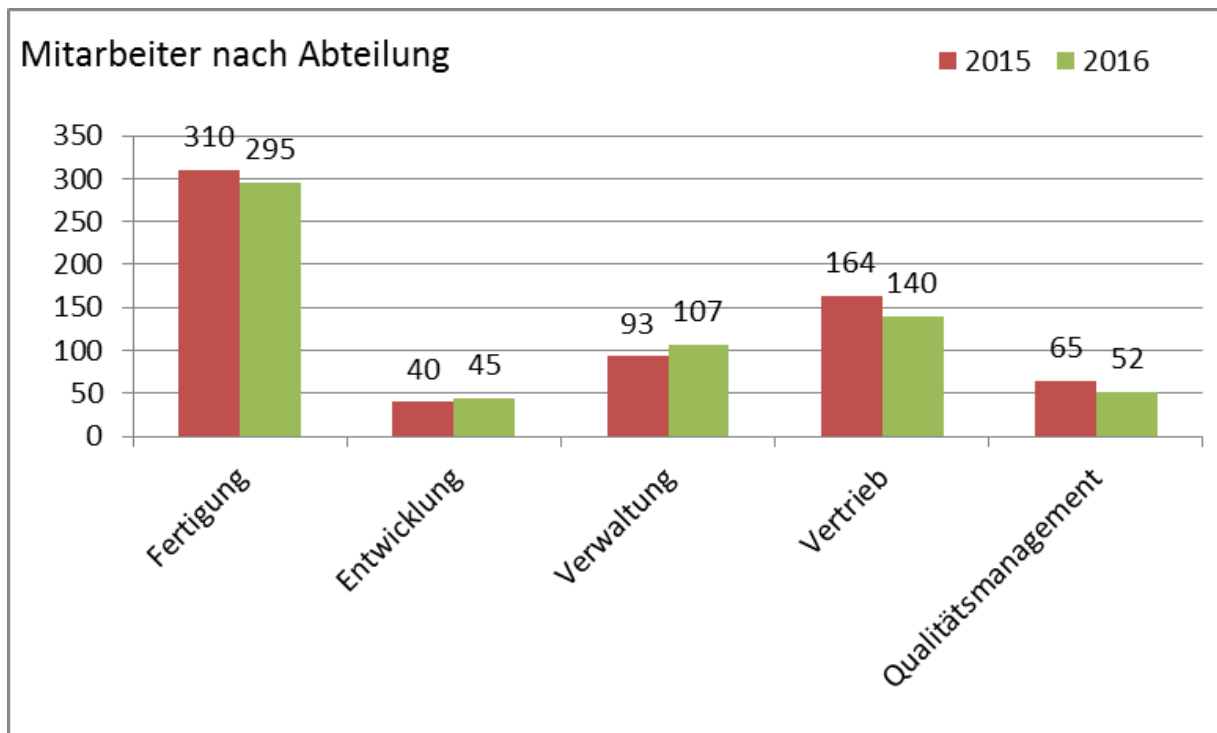
■ 2015 ■ 2016



Umsatz pro Mitarbeiter in Tsd. Euro

■ 2015 ■ 2016





Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 45,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 49,6 Mio. Euro). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund 76 Tsd. Euro pro Mitarbeiter im Jahr 2016 gegenüber rund 74 Tsd. Euro im Vorjahr. Der insgesamt geringere Personalaufwand ergibt sich im Wesentlichen durch die geringere Anzahl an Mitarbeitern.

## 2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Einige der Zielmärkte der Eckert und Ziegler Gruppe waren von politisch und wirtschaftlich schwierigen Umständen gezeichnet. Das Erreichen der Umsatzmarke von 137,9 Mio. Euro im Jahr 2016 ist daher als Erfolg einzuschätzen. Die Ertragslage der Gruppe konnte gestärkt werden. Die erfolgreiche

Restrukturierung des Segments Strahlentherapie wurde in 2016 abgeschlossen. Das Basisgeschäft läuft insgesamt stabil. Hinzu kommt eine sehr gute Auftragslage für GalliaPharm®. Bei einem guten Kapitalfluss und soliden Bilanzrelationen ist die Gruppe weiterhin in der Lage, künftiges Wachstum und sich ergebende Geschäftschancen in allen relevanten Bereichen sowohl verfolgen als auch finanzieren zu können.

### **3. Chancen- & Risikobericht**

Aktionäre von Eckert & Ziegler AG müssen sich bewusst sein, dass die Gesellschaft einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler AG, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

#### **3.1 Organisation des Risikomanagements**

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, rechnungslegungsbezogene Risiken und Risiken des internen Kontrollsystems, personelle Risiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, allgemeine kommerzielle und strategische Risiken sowie Entwicklungsrisiken statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potentiellen finanziellen Auswirkung auf das EBIT jeweils in den Kategorien gering / mittel / hoch / sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden - sofern vorhanden - separat hervorgehoben

---

und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten	Intensität
1 - Gering	Unter 10%	Bis 2 Mio. EUR
2 - Mittel	10 bis 25%	2 bis 5 Mio. EUR
3 - Hoch	25 bis 50%	5 bis 10 Mio. EUR
4 - Sehr hoch	Über 50%	Über 10 Mio. EUR

Im Geschäftsjahr erfolgte im Rahmen der jährlichen Überarbeitung des Risikoberichtes eine Anhebung der relevanten Euro-Beträge der vier Klassen der Intensität. Bisher wurden finanzielle Ausprägungen von Risiken von über EUR 2,5 Mio. als "sehr hohe Intensität" bezeichnet. Aufgrund des Umsatzvolumens und der finanziellen Position der Gruppe schien diese Einstufung als nicht mehr sachgerecht. Nunmehr wird eine Intensität bzw. erwartete finanzielle Ausprägungen je Risiko von EUR 5 bis 10 Mio. als "hoch" und von mehr als EUR 10 Mio. als "sehr hoch" klassifiziert. Entsprechend erfolgte eine Anpassung der Intensitäten bei diversen Risiken, die bereits im Vorjahr in vergleichbarem Umfang vorhanden waren.

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

### 3.2 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eckert & Ziegler Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 32 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, in Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen können.

Zwei wesentliche Komponenten sichern die Vermeidung oder Reduzierung von Risiken im Konzern ab: ein System von Anweisungen und Geschäftsordnungen auf der einen Seite und ein der Kontrolle und Information dienendes Reporting auf der anderen Seite. Geschäftsordnungen regeln für den



Aufsichtsrat, den Vorstand und die Geschäftsführer aller Konzerngesellschaften Handlungsspielräume und die Einbeziehung verschiedener Hierarchieebenen im Entscheidungsprozess. Einzelanweisungen, die für alle Mitarbeiter gelten, sind im Intranet des Konzerns abrufbar. Kontrollierende Berichte zur Risikosituation werden allen Verantwortlichen in verschiedenen Detaillierungsgraden in festgelegten angemessenen Frequenzen zugeleitet. Der Aufsichtsrat wird jährlich mit einem Risikobericht über die Risiken informiert.

Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses ist es, Fehlerquellen zu minimieren und Fehler schnell zu erkennen. Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes System implementiert. Nachfolgende organisatorische Regelungen und Prozesse sind implementiert, um die Normenkonformität der Rechnungslegung zu gewährleisten:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der von der Konzernabschlussabteilung zentral vorgegeben wird. In ihm sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
- Die Buchhaltungsabteilungen des Konzerns sind zentral und in verschiedenen Fällen länderübergreifend organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In kleineren Ausnahmefällen werden Abschlüsse auch extern erstellt.
- Neue Sachverhalte werden mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Alle Angaben fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an die Konzernabschlussabteilung kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehören u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Konsolidierung erfolgt mit Hilfe eines Standard-Konsolidierungsprogramms, das nur von den entsprechend geschulten und berechtigten Mitarbeitern angewendet wird.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen die Erkennung von Risiken und die frühzeitige Aufdeckung von Fehlern.

Verschiedene Bilanzposten unterliegen dem Ermessen und werden daher in besonderem Maße im Rahmen der Erstellung des Abschlusses gewürdigt:

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Eckert & Ziegler der Vorschrift gemäß § 315a Abs. 1 HGB, nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu bilanzieren. Hieraus resultiert die Vorschrift, für bestimmte immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren

---

Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte. Es werden soweit verpflichtend jährlich und darüber hinaus bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Vergleichsgruppen oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicherzustellen.

Auch die Höhe der latenten Steuern auf Verlustvorträge unterliegt dem Ermessen, da der Ansatz aktiver latenter Steuern mittels Ergebnisprognosen überprüft wird.

Sollten sich die Verfahren aufgrund neuer IFRS-Regeln ändern oder die Planannahmen verschlechtern, etwa aufgrund geringerer zukünftiger Erträge oder veränderter Diskontierungszinsen, so könnte die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte oder aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Frage gestellt sein. Das hätte nicht zahlungswirksame außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertminderungen zur Folge.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler-Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Konzernabschluss von Eckert & Ziegler. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Mit den eingerichteten Prozessen, Systemen und Kontrollen ist hinreichend gewährleistet, dass der (Konzern) Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt und somit zulässig ist.

### **3.3 Finanzwirtschaftliche Risiken**

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen absichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Die bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Im Jahr 2016 wurden für verschiedene Projekte Fremdfinanzierungen bei Kreditinstituten angefragt. Die Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

In bestehenden Darlehensverträgen sind Verpflichtungen hinsichtlich der Einhaltung verschiedener Bilanzrelationen („Covenants“) enthalten. Deren Einhaltung wird von Eckert & Ziegler quartalsweise und in Vorbereitung neuer Investitions- und Finanzierungsvorhaben überprüft. Aufgrund der wiederholt

---

schlechten Ergebnisse des Segments Strahlentherapie wurden die Covenants, welche sich ausschließlich auf Kennzahlen dieses Unternehmensbereichs beziehen, bei einem Kreditvertrag im vergangenen Jahr nicht eingehalten. Es wurde eine Vereinbarung mit der Bank getroffen, die das Segment Strahlentherapie von der Einhaltung der Covenants bis zum 31. Dezember 2016 befreit. Zukünftig werden die Covenants aller Voraussicht nach eingehalten werden. Zu diesem Zweck wurde auch im Juni 2016 eine Kapitalerhöhung vorgenommen. Der betroffene Darlehensbetrag ist entsprechend wieder partiell als langfristige Verbindlichkeit in der Konzernbilanz erfasst.

Aus den Fremdfinanzierungen ist der Konzern prinzipiell einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Allerdings sind die wesentlichen Kredite zu Festzinskonditionen abgeschlossen.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken ist Eckert & Ziegler dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags-, sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Aufgrund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine Abhängigkeit vom Wechselkurs der amerikanischen Währung vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, das für den Großteil dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen jedoch auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert.

Für den Konzern entsteht ein Debitoren-Ausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse oder Akkreditiven abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG hat teilweise Bürgschaften für an Tochterunternehmen gewährte Darlehen übernommen. Für ein Darlehen, welches die Gesellschaft selbst einem Tochterunternehmen gewährt hat, besteht ein Rangrücktritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da die Tochtergesellschaften ihre Verpflichtungen voraussichtlich selber erfüllen können.

Durch eine Zinsänderung im WACC kann es zu einer veränderten Bewertung der Anteile an Tochtergesellschaften kommen. Zinsänderungen können durch das Management nicht beeinflusst werden, Ein Liquiditätsrisiko ist mit einer gegebenenfalls schlechteren Bewertung der genannten Finanzanlagen nicht verbunden.

---

### 3.4 Politische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Durch den Einstieg in den brasilianischen Markt entsteht ein Risiko aus Veränderungen des Wechselkurses zum brasilianischen Real. Politische Instabilitäten können insbesondere in Brasilien zum weiteren Verfall des BRL-Kurses führen. Dadurch kann es zu Wechselkursverlusten aus Forderungen kommen. Außerdem ist ein Markt- und Umsatzrückgang eine mögliche Folge. Diesem Risiko wird durch ständige Marktbeobachtung und entsprechende Anpassungen der Angebotspreise begegnet.

### 3.5 Rechtliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Sehr Hoch**

Der Konzern ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen er entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in Zukunft ergeben können. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, sodass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben können.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis erwarten lassen.

### 3.6 IT-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware eingesetzt und die meisten Server virtualisiert.

### 3.7 Personelle Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

---

### 3.8 Beschaffungsrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Sehr Hoch** / Intensität: **Mittel**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

### 3.9 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

### 3.10 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich

---

jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

### **3.11 Hauptkundenrisiko**

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfielen im Berichtsjahr zusammen Umsätze in Höhe von 11,6 Mio. Euro, also etwa 8 % der Gesamtleistung. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die fünf größten Kunden einen Umsatzanteil von 9 % ausmachten, sind die Umsätze mit sehr großen Kunden leicht gesunken. Die Kundenbasis von Eckert & Ziegler ist im Allgemeinen relativ breit gestreut.

### **3.12 Risiken aus Forschung und Entwicklung**

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Bei diesen Projekten werden hauptsächlich die eigenen, bestehenden Produkte weiterentwickelt, um die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden aufrecht zu erhalten oder zu verringern. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreichung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben. Es wird versucht diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren. Gleichzeitig ergeben sich aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum.

### **3.13 Chancenbericht**

Durch die herausgehobene Marktstellung von Eckert & Ziegler in den Produktbereichen des Segments Isotope Products, welche neben dem operativen, sehr guten Management von Produktion und Verkauf vor allem durch eine erfolgreiche Folge von Akquisitionen erreicht wurde, ergeben sich Chancen, den Markt weiter zu dominieren, die Umsätze und die Rentabilität weiter zu steigern sowie die Akquisitionsstrategie weiter fortzusetzen.

Sollte es im Jahr 2017 zu einer Markteinführung eines Alzheimer-Therapeutikums kommen, gibt es gute Aussichten für die Belieferung mit zyklotronbasierten Radiodiagnostika mit neurologischen Radiopharmazeutika.

---

Zweifellos hat Eckert & Ziegler durch den langjährigen Umgang mit Radioaktivität sehr viel Know-how erworben und somit einen Wissensvorsprung gegenüber potentiellen Wettbewerbern, die planen neu in den Markt einzutreten. Gleichzeitig bieten sich daraus auch vielfältige Chancen, das organische und akquisitionsgetriebene Wachstum in den Geschäftsfeldern zu beschleunigen.

### **3.14 Risikoberichterstattung bezüglich Finanzinstrumenten**

Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Absicherungszwecken des operativen Geschäfts abgeschlossen, etwa um Risiken aus Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinsen abzusichern. Da Finanzinstrumente nur zur Absicherung von Geschäften abgeschlossen werden, deren Volumina oberhalb bestimmter Schwellwerte liegen, haben nach wie vor Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Wie im Abschnitt 3.3 zu den finanzwirtschaftlichen Risiken geschildert, wurden wesentliche langfristige Finanzierungen zu Festzinskonditionen abgeschlossen. Bestehende Swaps werden nicht als Bewertungseinheiten bilanziert, da die Anforderungen für Bewertungseinheiten nicht erfüllt sind.

### **3.15 Risikoentwicklung**

Die Eckert & Ziegler Gruppe weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Wesentliche Veränderungen der Risiken haben sich nicht ergeben.

## **4. Prognosebericht**

### **4.1 Vorjahresvergleich**

Im Vorjahr wurde das Geschäftsjahr 2016 mit ca. 140,0 Mio. Euro, einem EBIT von rund 16,0 Mio. Euro, sowie einen Konzerngewinn von 9,5 Mio. Euro geplant. Mit einem Umsatz von 137,9 Mio. Euro, einem EBIT von 16,2 Mio. Euro, sowie einem Ergebnis von 9,6 Mio. Euro wurden diese Ziele weitgehend erreicht.

### **4.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Konjunktorentwicklung war im Jahr 2016 allgemein positiv. Die Weltwirtschaft ist um ca. 3,1 % gewachsen und hat damit die Talsohle in 2016 durchschritten. Das Wachstum in den USA lag bei 1,6 %. China wuchs mit etwa 6,6 % und ist damit nicht mehr der Konjunkturmotor der vergangenen Jahre. Die Wirtschaft in Deutschland konnte sich erholen und stieg um 1,9 %, während für die gesamte Eurozone in 2016 immerhin ein Wachstum von etwa 1,7 % erwartet wird. Die Prognosen gehen für das Jahr 2017 von einem schwierigen Jahr aus, geprägt von politischen Unsicherheiten.

Eckert & Ziegler ist zwar nur teilweise von konjunkturellen Schwankungen betroffen, da die Nachfrage im Gesundheitswesen anderen Gesetzmäßigkeiten folgt. Trotzdem unterliegt auch das operative Geschäft von Eckert & Ziegler den globalen Konjunkturhythmen. Das gilt insbesondere, wenn durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte Großprojekte in staatlichen Institutionen gestrichen werden oder versucht wird, die Ausgaben im Gesundheitsbereich administrativ zu reduzieren.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro für Eckert & Ziegler von Bedeutung. Da wesentliche Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom

---

Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, das in den USA beheimatet ist, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs spürbar auf Umsätze und Aufwendungen der Gruppe durch. Da sowohl Umsätze als auch Aufwendungen in USD anfallen ist die Auswirkung auf den Ertrag entsprechend geringer.

Im Jahr 2016 lag der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,10 USD pro EUR und damit nur leicht über dem Vorjahreswert von 1,11 USD pro EUR. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs in etwa bei diesem Wert, der im historischen Vergleich (ein ähnliches Kursniveau wurde vor 2016 zuletzt im Jahr 2003 erreicht) als günstig für die Kennzahlen von Eckert & Ziegler einzuschätzen ist.

Bisher ergaben sich aus diesen Währungsschwankungen keine wesentlichen negativen Effekte. Eine Prognose des Wechselkurses für den Rest des Jahres 2017 ist schwierig und hängt von einer Vielzahl von Faktoren, darunter der Haushaltsentwicklung, der geopolitischen Lage in Asien und der politischen Lage in den südeuropäischen Ländern sowie dem Haushalts- und Handelsbilanzdefizit der USA, ab. Der Konsens verschiedener Wirtschaftsforscher für den Jahresendkurs 2017, der von der Consensus Economics, Inc. zuletzt ermittelt wurde, liegt bei 1,05 USD pro EUR. Solange sich der Wechselkurs in der Bandbreite der letzten Jahre bewegt, sind die Schwankungen für Eckert & Ziegler handhabbar und haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen zu Konjunktur und Wechselkurs ergeben sich folgende Prognosen:

#### **4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products**

Das Segment Isotope Products zeichnet sich durch stabile Umsätze und Erträge bei begrenzten organischen Wachstumsmöglichkeiten aus. Allerdings wird erwartet, dass auf das mäßige Jahr 2016 wieder steigende Umsätze in 2017 folgen und zwar in Höhe von rund 80 Mio. Euro. Das EBIT soll etwa 12,4 Mio. Euro betragen. Grund ist eine positive Erwartung für den Ölpreis und damit verbundene höhere Umsätze mit Industriequellen. Außerdem wird ein steigendes Chinageschäft erwartet.

#### **4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Strahlentherapie**

Das Segment Strahlentherapie konnte die Restrukturierung abschließen. Verschiedene Kosteneinsparmaßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt. Es wird ein leichtes aber stabiles Wachstum bei Seeds und ophthalmologischen Produkten erwartet. Der Umsatz soll auf 26,9 Mio. Euro und das EBIT auf 1,3 Mio. Euro ansteigen.

#### **4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Radiopharma**

Die positive Entwicklung aller Hauptproduktgruppen soll sich fortsetzen. Im Segment Radiopharma sollen die Umsätze auf über 41,7 Mio. Euro wachsen. Das EBIT soll ca. 5,0 Mio. Euro erreichen.

#### **4.6 Künftige Geschäftsentwicklung der Holding**

Im Segment Sonstige werden konstante Umsätze bei einem etwa gleichbleibenden EBIT von rund minus 1,1 Mio. Euro erwartet.

---



## **4.7 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern**

In der Summe wird für das Geschäftsjahr 2016 ein steigender Umsatz auf etwa 150 Mio. Euro und ein EBIT von rund 16 Mio. Euro erwartet. Daraus sollte sich ein Konzerngewinn von etwa 10,6 Mio. Euro oder 2,00 Euro je Aktie ergeben.

Die Prognosen stehen unter dem Vorbehalt eines Wechselkurses von höchstens 1,15 USD pro EUR.

## **4.8 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG**

Im Vorjahr wurden für die Holding konstante Erträge für Dienstleistungen und Aufwendungen, ein operativer Verlust und ein Jahresüberschuss von ca. 4,0 Mio. Euro geplant. Im Geschäftsjahr wurden um 0,2 Mio. Euro höhere Erträge aus Dienstleistungen, um 0,3 Mio. Euro höhere Aufwendungen, sowie ein Jahresüberschuss von 3,6 Mio. Euro erzielt. Damit wurden die geplanten Werte überwiegend erreicht.

Die Planung der Holding für das Jahr 2017 geht von konstanten Erträgen aus Dienstleistungen und von konstanten Aufwendungen aus. Operativ wird die Gesellschaft voraussichtlich einen Verlust erwirtschaften. Dieser Verlust wird durch den positiven Saldo aus Zinsertrag und -aufwand gemindert. Auch die Dividendenerträge und Gewinnabführungen sollten in etwa konstant zum Jahr 2016 bleiben und damit einen positiven Ergebnisbeitrag liefern. In der Summe wird ein Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2017 von ca. 4,1 Mio. Euro erwartet, der eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglichen wird.

# **5. Sonstige Angaben**

## **5.1 Vergütungsbericht**

### **5.1.1 Grundzüge des Vergütungssystems**

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen, sowohl im Verhältnis zum oberen Führungskreis als auch zur Belegschaft, attraktiv und angemessen sein.

---

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Ziel ist eine Vergütungsstruktur, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und Höchstbeträge aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können. Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basieren auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten, mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren. Die variablen Vergütungsteile sehen betragsmäßige Höchstgrenzen vor.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Für zwei Vorstandmitglieder wurden jedoch Wettbewerbsklauseln vereinbart, wonach ein Teil des Fixgehalts über eine bestimmte Dauer als Entschädigung für das Verbot einer Beschäftigung in der Branche zu zahlen ist. Es bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei im Berichtsjahr aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.

Besteht die Mitgliedschaft nicht ein ganzes Geschäftsjahr, erhält das jeweilige Mitglied die Vergütung zeitanteilig.

Über die feste jährliche Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro.

---

### 5.1.2 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten und geflossenen Vorstandsvergütungen. Da kein Vorstand Aktienoptionszusagen und Pensionszusagen erhalten hat, entsprechen die gewährten den geflossenen Vergütungen.

Werte in Tsd. EUR	Dr. Andreas Eckert				Dr. Edgar Löffler				Dr. André Heß			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Therapie				Vorstandsmitglied Segment Radiopharma			
	Datum Eintritt: 03.07.1997 Datum Austritt:				Datum Eintritt: 07.05.2001 Datum Austritt: 31.12.2016				Datum Eintritt: 01.03.2008 Datum Austritt:			
	2015	2016	Min	Max	2015	2016	Min	Max	2015	2016	Min	Max
Festvergütung	300	300	300	300	186	186	186	186	194	208	208	208
Nebenleistungen	32	34	34	34	33	34	34	34	30	31	31	31
<b>Summe</b>	<b>332</b>	<b>334</b>	<b>334</b>	<b>334</b>	<b>219</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>220</b>	<b>224</b>	<b>239</b>	<b>239</b>	<b>239</b>
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	270	253	0	500	19	71	0	250	272	198	0	275
<i>Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)</i>	270	253	0	500								
<i>Tantieme auf Konzern EBIT ohne Segment Therapie (5 Jahre)</i>					96*	77*	0	100				
<i>Tantieme auf EBIT Segment Therapie (5 Jahre)</i>					-78*	-6*	0	150				
<i>Tantieme auf EBIT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)</i>									66*	45*	0	100
<i>Tantieme auf EBIT Segment Radiopharma (3 Jahre)</i>									207*	153*	0	175
<b>Summe</b>	<b>270</b>	<b>253</b>	<b>0</b>	<b>500</b>	<b>19</b>	<b>71</b>	<b>0</b>	<b>250</b>	<b>272</b>	<b>198</b>	<b>0</b>	<b>275</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>602</b>	<b>587</b>	<b>334</b>	<b>834</b>	<b>238</b>	<b>291</b>	<b>220</b>	<b>470</b>	<b>496</b>	<b>437</b>	<b>239</b>	<b>514</b>

\* Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2016 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2017 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 375 Tsd. Euro (im Vorjahr 391 Tsd. Euro) ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Im Geschäftsjahr 2016 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2015: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

### 5.1.3 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Für das Geschäftsjahr 2016 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 75 Tsd. Euro (2015: 75 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 28 Tsd. Euro (2015: 26 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 103 Tsd. Euro (2015: 101 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	20 Tsd. Euro (2015: 20 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	25 Tsd. Euro (2015: 25 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	15 Tsd. Euro (2015: 15 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	20 Tsd. Euro (2015: 20 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2015: 15 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 5 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2015: 15 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2015: 2 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2015: 12 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2015: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2015: 4 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2015: 14 Tsd. Euro)

Außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit wurde ein im Vorfeld vom Aufsichtsrat genehmigter Beratungsvertrag mit der Unternehmungsberatungsgesellschaft eines Mitgliedes des Aufsichtsrates abgeschlossen. Im Rahmen des Vertrages wurden Beratungsleistungen in Höhe von 0,07 Mio. Euro in Anspruch genommen.

## 5.2 Übernahmerechtliche Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2016 5.292.983 Euro (im Vorjahr 5.292.983 Euro) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3 %. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2016 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, die insgesamt 32,24 % des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 5.292.983 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2016 unter 1 % des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 300 Tsd. Euro, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 32 Tsd. Euro durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 33 Tsd. Euro durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine

---

bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639 Tsd. Euro beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2015 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Juni 2020 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 08. Juni 2016 ist der Vorstand ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juni 2021 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 1.500.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Dies entspricht knapp 30 % des Grundkapitals.

Bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2016 haben die Aktionäre grundsätzlich ein Bezugsrecht. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Dieses Bezugsrecht soll mit Zustimmung des Aufsichtsrats jedoch in vier Fällen ausgeschlossen werden können:

Das Bezugsrecht soll zunächst für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden können. Damit soll die Abwicklung einer Emission mit einem grundsätzlichen Bezugsrecht der Aktionäre erleichtert werden. Spitzenbeträge können sich aus dem jeweiligen Emissionsvolumen und der Notwendigkeit eines handhabbaren Bezugsverhältnisses ergeben. Der Wert solcher Spitzenbeträge ist für den einzelnen Aktionär in der Regel gering, während der Aufwand für die Emission ohne einen solchen Ausschluss deutlich höher ist. Auch der mögliche Verwässerungseffekt ist wegen der Beschränkung auf Spitzenbeträge zu vernachlässigen. Die aufgrund der Spitzenbeträge vom Bezugsrecht ausgeschlossenen neuen Aktien werden bestmöglich für die Gesellschaft verwertet. Der Ausschluss des Bezugsrechts dient daher der Praktikabilität und der erleichterten Durchführung einer Emission.

Das Bezugsrecht soll ausgeschlossen werden können, wenn die neuen Aktien bei Barkapitalerhöhungen gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu einem Betrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung versetzt die Gesellschaft in die Lage, Marktchancen in ihren verschiedenen Geschäftsfeldern schnell und flexibel zu nutzen und einen hierbei entstehenden Kapitalbedarf gegebenenfalls auch sehr kurzfristig zu decken. Der Ausschluss des Bezugsrechts ermöglicht dabei nicht nur ein zeitnäheres Agieren, sondern auch eine Platzierung der Aktien zu einem börsenkursnahen Preis, also ohne den bei Bezugsrechtsemissionen in der Regel erforderlichen Abschlag. Dies führt zu höheren Emissionserlösen zum Wohle der Gesellschaft. Zusätzlich kann mit einer derartigen Platzierung die Gewinnung neuer Aktionärsgruppen angestrebt werden. Das AktG zieht keine feste Grenze für den Abschlag. Bei Ausnutzung der Ermächtigung wird der Vorstand den Abschlag - mit Zustimmung des Aufsichtsrats - so niedrig bemessen, wie das nach den im Zeitpunkt der Platzierung vorherrschenden Marktbedingungen möglich ist. Ein Abschlag von 3 % bis maximal 5 % des aktuellen Börsenkurses wird in der Regel nicht als wesentliche Unterschreitung anzusehen sein. Die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien dürfen insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie während der Laufzeit dieser

---

Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Durch diese Vorgabe wird im Einklang mit der gesetzlichen Regelung dem Bedürfnis der Aktionäre nach einem Verwässerungsschutz für ihren Anteilsbesitz Rechnung getragen. Jeder Aktionär hat aufgrund der Begrenzung des Umfangs der bezugsrechtsfreien Kapitalerhöhung grundsätzlich die Möglichkeit, die zur Aufrechterhaltung seiner Anteilsquote erforderlichen Aktien zu annähernd gleichen Bedingungen über die Börse zu erwerben. Es ist daher sichergestellt, dass in Übereinstimmung mit der gesetzlichen Wertung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die Vermögens- wie auch Stimmrechtsinteressen bei einer Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts angemessen gewahrt bleiben, während der Gesellschaft im Interesse aller Aktionäre weitere Handlungsspielräume eröffnet werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre soll ferner bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden können. Damit wird der Vorstand in die Lage versetzt, Aktien der Gesellschaft in geeigneten Einzelfällen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen einzusetzen. So kann sich in Verhandlungen die Notwendigkeit ergeben, als Gegenleistung nicht Geld, sondern Aktien anzubieten. Die Möglichkeit, Aktien der Gesellschaft als Gegenleistung anbieten zu können, schafft damit einen Vorteil im Wettbewerb um interessante Akquisitionsobjekte sowie den notwendigen Spielraum, sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen liquiditätsschonend zu nutzen. Auch unter dem Gesichtspunkt einer optimalen Finanzierungsstruktur kann die Gewährung von Aktien sinnvoll sein. Der Gesellschaft erwächst dadurch kein Nachteil, da die Emission von Aktien gegen Sachleistung voraussetzt, dass der Wert der Sachleistung in einem angemessenen Verhältnis zum Wert der Aktien steht. Der Vorstand wird bei der Festlegung der Bewertungsrelation sicherstellen, dass die Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre angemessen gewahrt bleiben und ein angemessener Ausgabebetrag für die neuen Aktien erzielt wird.

Der Vorstand wird in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeit wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates im Interesse der Gesellschaft und damit ihrer Aktionäre liegt. Der Vorstand wird über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals in der jeweils nächsten Hauptversammlung Bericht erstatten.

Zum 31. Dezember 2016 hält die Gesellschaft 4.818 (2015: 4.818) eigene Aktien zum Nennbetrag von 5 Tsd. Euro, die in der Bilanz vom gezeichneten offenen Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

### **5.3 Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289a, 315 Abs. 5 Satz 1 HGB)**

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter [www.ezag.de](http://www.ezag.de) > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

---

#### **5.4 Abhängigkeitsbericht**

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die EZAG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

#### **5.5 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 21. März 2017  
Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG  
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. André Heß

Dr. Harald Hasselmann

---